



## Gemeinde Lobmingtal

8734 Lobmingtal, Hauptstraße 22

Telefon 03512/82923 Fax DW 20

E-Mail: [gemeinde@lobmingtal.gv.at](mailto:gemeinde@lobmingtal.gv.at)

An das  
Amt der Stmk. Landesregierung  
Abteilung 13– Umwelt und Raumordnung  
Stempfergasse 7  
8010 Graz

Datum: 08.06.2026  
Zahl: 751/202-2026 Kam  
Bearb.: W. Kamper

Per E-Mail an: [abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at](mailto:abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at)

**Betreff: STELLUNGNAHME** zum Verordnungsentwurf zum Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie (Novelle 2026)  
gemäß § 14 Abs. 1 Abs. 1 Z 3 des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

die betroffene Gemeinden Lobmingtal begrüßt den Verordnungsentwurf zum Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie („SAPRO Wind“) sowie die damit verbundene überörtliche Zonierung für den weiteren Ausbau der Windenergie in der Steiermark.

Nach sorgfältiger Prüfung der vorliegenden Unterlagen sowie unter Berücksichtigung der kommunalen Interessen basiert diese positive Gesamtbewertung insbesondere auf den nachstehenden Aspekten:

I. **Beitrag zur Energiewende**

Als ländlich geprägte Gemeinde sehen wir es als unsere Verantwortung, aktiv zur regionalen Energiewende beizutragen. Das Projekt unterstützt die Dekarbonisierung und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele des Landes Steiermark. Damit wird eine dezentrale und nachhaltige Energieversorgung gestärkt.

II. **Synergieeffekte und Standortentwicklung**

Die Zusammenarbeit mit dem Projektwerber unterstützt den Erhalt und die Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur wird unterstützt

III. **Wirtschaftliche Entwicklung**

Das geplante Vorhaben eröffnet bedeutende Möglichkeiten zur finanziellen Stärkung der Gemeinde. Die zu erwartenden Ausgleichszahlungen leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherung der kommunalen Infrastruktur und schaffen Spielräume für dringend notwendige Investitionen.

### **Eignungszone „Brandwald – Steinplan“**

Die vorgesehene Ausweisung der **Eignungszone Brandwald – Steinplan** wird jedenfalls begrüßt und als sachgerecht erachtet. Jedoch würde es im Interesse der Gemeinde Lobmingtal sein, wenn die Auflage in folgenden Bereichen abgeändert wird.

Ziel der Gemeinde

**1. Variante A:**

- Eignungszone Brandwald – Steinplan wird erweitert
  - Konkret: Erweiterung Eignungszone
    - a) von Krennsattel südlich Richtung Wegerer,
    - b) von Krennsattel inklusive Hirschkreuz bis Turneralm
    - c) Bereich um den Haugensteinkogel
- Vorteile für die Gemeinde:
  - vermehrte Einnahmen durch Ermöglichung mehrere Windkraftstandorte
  - vermehrte touristische Erschließung durch mögliche Kooperation mit zusätzlichem Grundeigentümer in der erweiterten Zone
- Vorteile Naturschutz:
  - Birkwildkorridor Terenbachalm-Turneralm- Scherzberg- Gaberl bleibt erhalten

Ein Mindestentgegenkommen gegenüber der Gemeinde Lobmingtal würden wir folgende Variante begrüßen:

**2. Variante B:**

- Die Eignungszone Brandwald-Steinplan bleibt Eignungszone, Ausschlusszone im Bereich von Krennsattel inklusive Hirschkreuz bis Turneralm wird neutrale Zone
- Vorteile für die Gemeinde:
  - vermehrte Einnahmen durch Ermöglichung mehrerer Windkraftstandorte
  - vermehrte touristische Erschließung durch mögliche Kooperation mit zusätzlichem Grundeigentümer in der erweiterten Zone
- Vorteile Naturschutz:
  - Birkwildkorridor Terenbachalm-Turneralm- Scherzberg- Gaberl bleibt erhalten

Diesen Änderungswünschen der Gemeinden Lobmingtal stützen auch die ökologischen Untersuchungen von Plank MSc. MSc.(siehe Anhang):

*Auszug aus „Naturschutzfachliche Stellungnahme-SAPRO Wind 2026, Plank 2026“*

*„Im Zuge der Erhebungen zeigt sich, dass der Bereich Krennsattel bis Hirschkreuz sich nicht durch ein besondere Habitatqualität gegenüber dem Umland kennzeichnet. Als Migrationskorridor wurde eine durchgängige Migrationsachse vom Ofnerkogel – Scherzberg – Turneralm bis zur Terenbachalm und weiter als Ausschlusszone definiert. Die ursprüngliche Ausschlusszonierung in diesem Bereich basiert auf einer großräumigen Vorsorgeplanung und berücksichtigt naturgemäß keine detaillierten projektbezogenen Habitatbewertungen. Im Bereich Turneralm westlich, wurde diese Ausschlusszone jedoch bis zum Krennsattel nach Westen beibehalten.*

*Die aktuellen Untersuchungen legen jedoch nahe, dass eine Anpassung bzw. Verkleinerung einzelner Randbereiche der Ausschlusszone fachlich vertretbar sein kann. Wie im Zuge der Birkhuhnzhählung 2024, der HSI-Kartierung 2024 und der Sichtachsenanalyse 2025 (BIOME 2024 & 2025) dargestellt, zeigt sich für diesen Teilbereich keine höherwertigen Strukturen, als die weiter westlich gelegenen. Der Hauptzweck für die Ausschlusszone, um als funktionaler Migrationskorridor für das Birkwild in Nord-Ost Achse zu dienen würde durch Windkraftanlagen in diesem Bereich nicht beeinträchtigt.“*

## Schlussfolgerung

Aus Sicht der Gemeinde Lobmingtal ist die Ausweisung einer **Eignungszone Brandwald – Steinplan** geeignet, einen wichtigen Beitrag zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energie in der Steiermark zu leisten. Wie bereits in unserem Örtlichen Entwicklungskonzept 2024 (<https://lobmingtal.at/>) festgeschrieben, ermöglichen und unterstützen wir die Versorgung mit Erneuerbaren Energieträgern durch Eignungszonen. Diesen Schritt wollen wir nun konsequent weitergehen und streben mit unserem Projektpartnern einen gemeinsam festgelegten Ausbau der Windenergie auf unserem Gemeindegebiet an.

Mit freundlichen Grüßen  
Für die Gemeinde Lobmingtal

Der Bürgermeister



(i.A. AL Wolfgang Kamper)



Technisches Büro für Biologie und Ökologie

---

Mag. Dr. Andreas Traxler  
A-2201 Gerasdorf bei Wien, Lorenz Steiner-Gasse 6  
M + 43 650-8625350  
E a.traxler@aon.at  
office@biome-traxler.at  
www.biome-traxler.at

# **Windpark Turneralm**

## **Sichtkorridoranalyse & Trittsteinfunktion Birkwild**

im Auftrag von Wien Energie GmbH

Gerasdorf, 25.07.2025

## **IMPRESSUM**

### **Auftraggeber**

WIEN ENERGIE GmbH  
A-1030 Wien  
Thomas-Klestil-Platz 14

### **Auftragnehmer**

Mag. Dr. Andreas Traxler, BIOME - Technisches Büro für Biologie und Ökologie  
Lorenz Steiner-Gasse 6  
2201 Gerasdorf bei Wien

### **Freilandaufnahme**

Mag. Helmut Jaklitsch

### **Berichterstellung**

Mag. Helmut Jaklitsch & Michael Plank MSc. MSc.

## INHALTSVERZEICHNIS

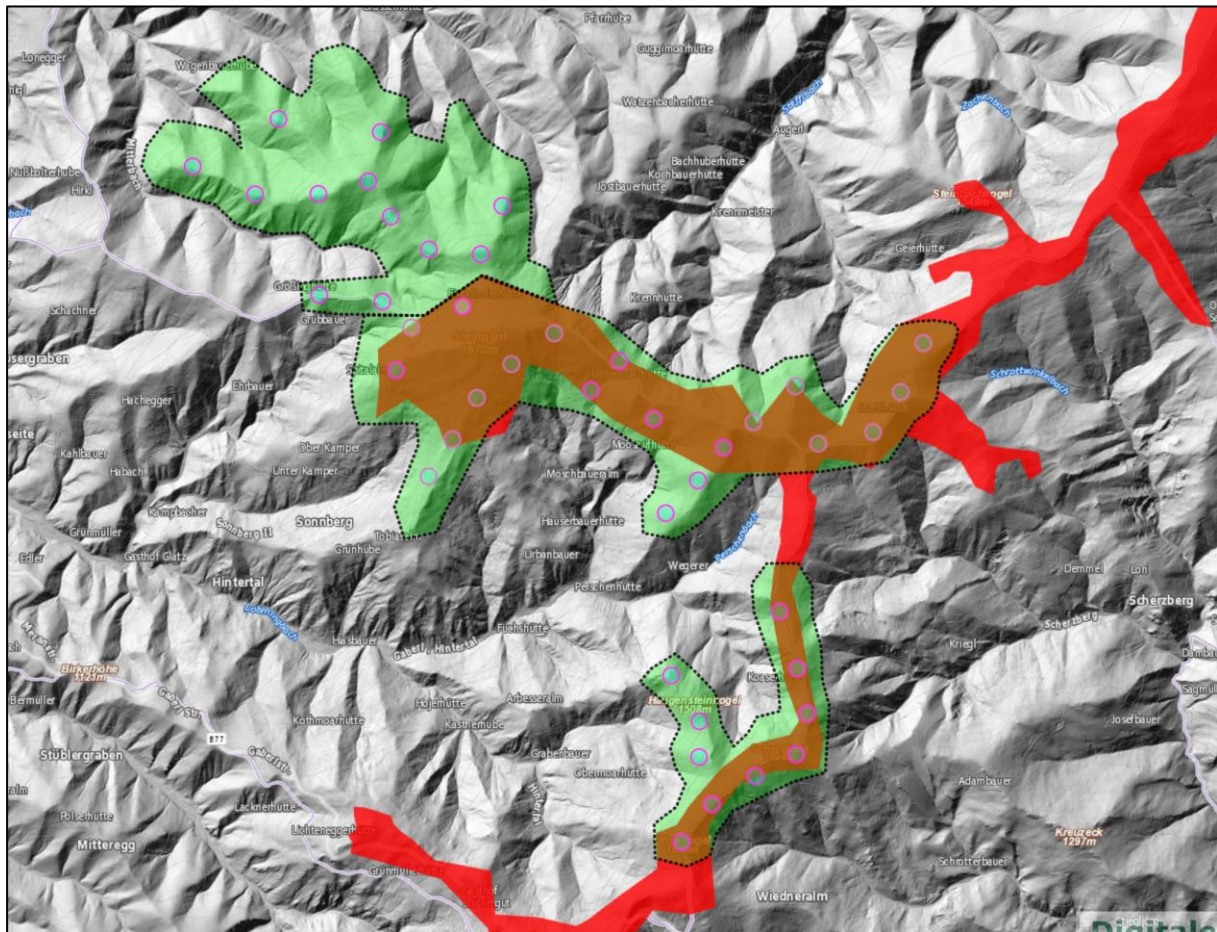
<b>1</b>	<b>EINLEITUNG.....</b>	<b>4</b>
<b>1.1</b>	<b>Kurzbeschreibung des Projektvorhabens .....</b>	<b>4</b>
<b>1.2</b>	<b>Allgemeine Risikobewertung.....</b>	<b>4</b>
<b>1.3</b>	<b>Besprechung mit ASV der Stmk. Landesregierung .....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>SICHTACHSENANALYSE .....</b>	<b>7</b>
<b>2.1</b>	<b>Erhebungsmethodik.....</b>	<b>7</b>
<b>2.2</b>	<b>Erhebungsergebnisse .....</b>	<b>8</b>
2.2.1	Bewertung der an des UG WP Turner Alm angrenzenden Flächen .....	8
2.2.2	Korridorkonzept .....	8
2.2.3	Beurteilung der Attraktivität der Teilflächen im UG Turner Alm .....	8
2.2.4	Ausweisung der Vorrangzone Gaberl .....	16
2.2.5	Verträglichkeit des Projektes Windpark Turneralm .....	17
<b>3</b>	<b>WEITERE FOTODOKUMENTATION.....</b>	<b>19</b>
<b>4</b>	<b>LITERATUR .....</b>	<b>21</b>

# 1 EINLEITUNG

## 1.1 Kurzbeschreibung des Projektvorhabens

Die Wien Energie GmbH ersucht um eine detaillierte Bewertung des Risikopotentials für das Birkwild im Gebiet Turneralm – Scherzberg. Aktuell ist ein Großteil des Gebiets als Ausschlusszone aufgrund eines festgelegten Birkwildkorridors definiert.

Folgendes Gebiet wurde als Untersuchungsgebiet übermittelt:



**Abbildung 1:** Überlagerung der eingereichten Zonierungsänderung (grün), potentiellen WEA Standorten (blau) und der bestehenden Ausschlusszone (rot).

## 1.2 Allgemeine Risikobewertung

### Naturschutzfachliche Festlegungen im Nahbereich

Der direkte Projektbereich überlagert sich bei den Teilbereichen Turneralm & Scherzberg mit einer SAPRO 2019 Ausschlusszone, welche aufgrund der Habitatmodellierung für das Birkwild (Nopp-Mayer et al. 2018) festgelegt wurde. Das Gebiet Scherzberg überlagert sich teilweise mit dem Landschaftsschutzgebiet Ammering-Stubalpe. Im drei Kilometerradius befinden sich keine weiteren, naturschutzfachlichen Festlegungen. Im Süden schließt an die SAPRO-Ausschlusszone eine SAPRO-Vorrangzone (Gaberl) an. Im 6 km Radius befindet sich im Nordwesten das FFH-Gebiet Obere Mur und im Nordosten das Naturdenkmal Gleinbach.



### Planungsgebiet Turneralm

Die Planungsfläche liegt auf einem Höhenrücken „Steinplan– Turneralm – Steinbachkogel“ in der Höhenstufe zwischen 1480 bis 1670 Metern.

Im Luftbild zeigen sich intensiv genutzter Wirtschaftswald und Grasland bzw. Weideflächen.

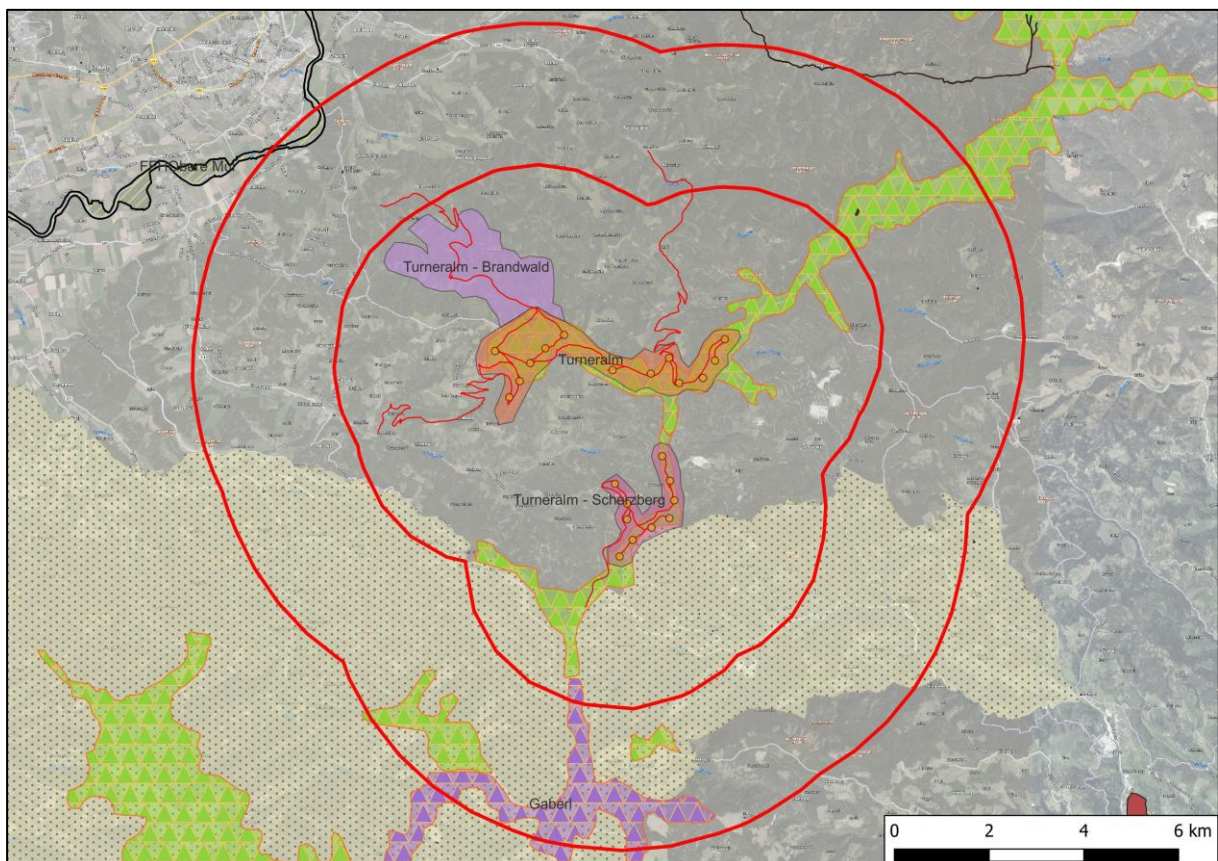
Große Teile des Planungsgebietes sind laut SAPRO-Wind als Ausschlusszonen ausgewiesen.

### Planungsgebiet Turneralm - Scherzberg

Die Planungsfläche liegt auf einem Höhenrücken „Ofenkogel– Scherzberg – Haugensteinkogel“ in der Höhenstufe zwischen 1500 bis 1660 Metern.

Im Luftbild zeigt sich intensiv genutzter Wirtschaftswald. Fast der gesamte Bereich ist Wald, der der oberen Montanstufe zuzuzählen ist. Es zeigen sich Schlagflächen aller Waldaltersklassen.

Große Teile des Planungsgebietes sind laut SAPRO-Wind als Ausschlusszonen ausgewiesen.



**Abbildung 2:** Planungsgebiet Turneralm - Brandwald – Scherzberg mit den umliegenden Schutzgebiets- und Zonierungsausweisungen (Legende siehe **Abbildung 3**)





**Abbildung 3:** Legende der Gebietskarte

### 1.3 Besprechung mit ASV der Stmk. Landesregierung

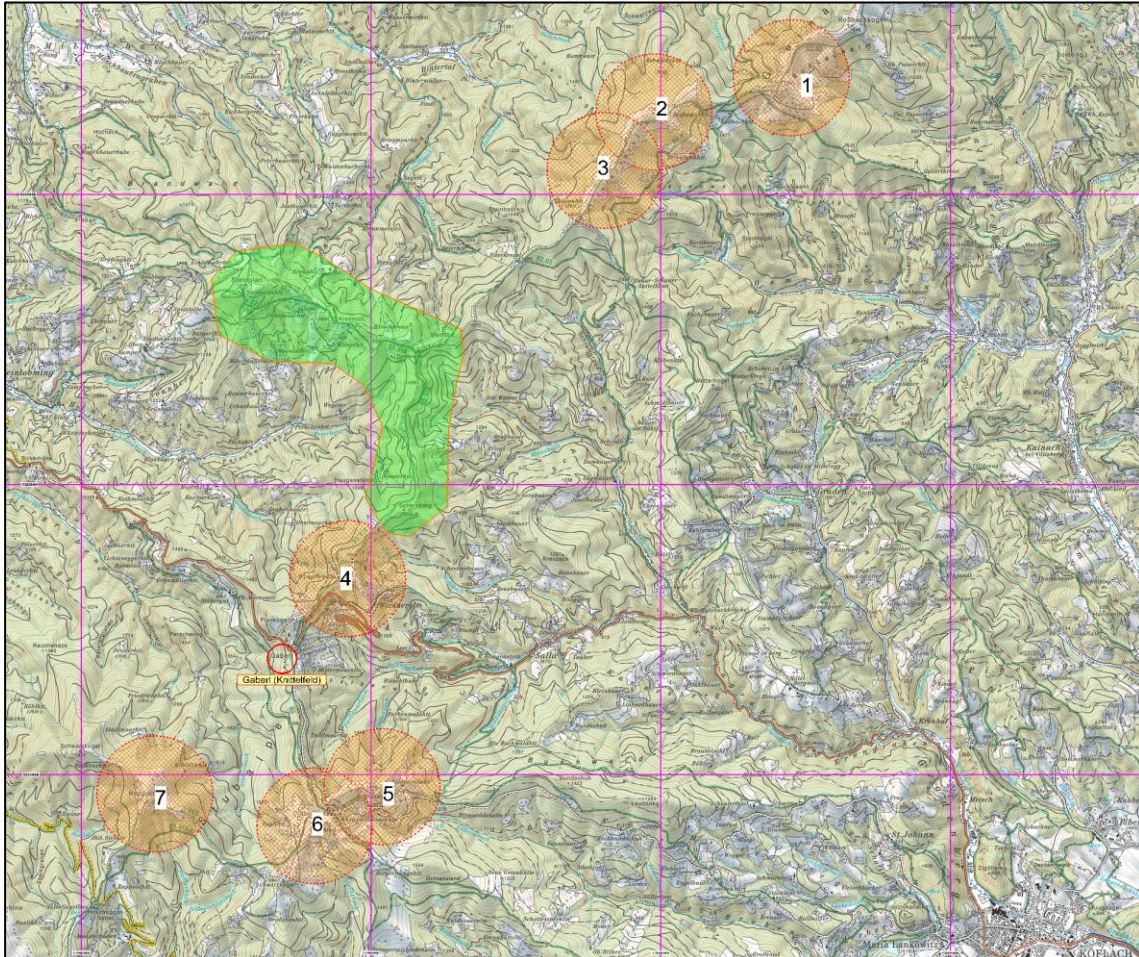
Am 05.03.2025 fand ein Treffen in Form einer Videokonferenz unter Beteiligung der Projektwerber, der Amtsachverständigen der Steiermärkischen Landesregierung, Frau LR Freya-Isabel Georges, BSc. (Abteilung 10 – Landesforstdirektion, Fachbereich Wildökologie), Herrn DI Martin Wieser (Abteilung 17 – Landes- und Regionalentwicklung) sowie Mitarbeitenden des Büros BIOME statt.

Im Rahmen der Besprechung wurden die Ergebnisse der Vorerhebungen zum Projekt (vgl. Risikobericht Windpark Turneralm, August 2024) erörtert. Seitens ASV Georges wurde festgehalten, dass die vorliegenden Erhebungen eine wertvolle Ergänzung zum Kenntnisstand über das Gebiet darstellen. Der grundsätzlichen Einordnung im Rahmen der SAPRO-Zonierung, wonach sich die Planungsflächen innerhalb eines Wanderkorridors für das Birkwild befinden, wurde jedoch nicht widersprochen.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurde Einvernehmen darüber erzielt, dass insbesondere eine Sichtkorridoranalyse, welche die landschaftliche Attraktivität des Untersuchungsgebiets bzw. relevanter Teilflächen bewertet, einen bedeutenden zusätzlichen Erkenntnisgewinn für die naturschutzfachliche Beurteilung liefern kann.

## 2 SICHTACHSENANALYSE

### 2.1 Erhebungsmethodik



**Abbildung 4:** Grün: UG WP Turneralm, Orange: Primärer Birkwildlebensraum entlang des SAPRO Birkwildkorridors

An drei Erhebungstagen (01. bis 03.07.2025) wurden im UG und auf benachbarten Flächen Begehungen gemacht und Fotos erstellt. Am 03.07.2025 schloss sich die ASV der Abteilung 10 steirischen Landesforstamtes Diplomforstwirtin Freya-Isabel Georges BSc. der Begehung an und es wurde auch die Ausweisung des Zug- bzw. Wanderkorridores für Birkwild gemäß SAPRO Wind besprochen.

Am 01.07.2025 erfolgte die Begehung der Birkwildlebensräume im Süden des Planungsgebietes Brandkogel – Wölker Kogel (5) und dem benachbarten Schwarzkogel (6) sowie des Rappoldkogels (7).

Am 02.07.2025 erfolgte die Begehung des Gebietes Terenbacher Alm (2,3) vom Gleingraben aus. An beiden Tagen wurden Fotos gemacht um u. a. die Attraktivität des UG Turneralm zu dokumentieren.

Am 03.07.2025 wurden die Teilflächen 4,5 und 6 gemeinsam mit der ASV Georges begangen und das Korridorkonzept diskutiert.

## **2.2 Erhebungsergebnisse**

### **2.2.1 Bewertung der an des UG WP Turner Alm angrenzenden Flächen**

Die Terenbacher Alm ist der Ausläufer des Gleinalmmassives und besonders die Almflächen nordwestlich des Zaunes sind als primärer Ganzjahreslebensraum zu bewerten, welche mit Sicherheit eine vitale Birkhuhnpopulation beherbergen.

Ähnlich ist die Situation am Rappoldkogel einzuschätzen. Entlang der natürlichen klimatischen Alm und Kampfwaldzone dürfte eine vitale Birkhuhnpopulation Bestand haben.

Im Gespräch mit den Einheimischen wurde mitgeteilt, dass im Bereich Ofner Kogel – Wiedner Alm zumindest zeitweise Jagd auf Birkwild betrieben wird.

Im Bereich Brandkogel – Wölker Kogel – Schwarzkogel ist auch mit Birkwild zu rechnen, wenngleich geringer Verzahnungsgrad des Waldrandes und hohe Störungsintensität durch leichte Erreichbarkeit mittels Kfz und lebhaftes touristische Nutzung das Gebiet nicht als idealer Birkhuhnlebensraum erscheinen lässt.

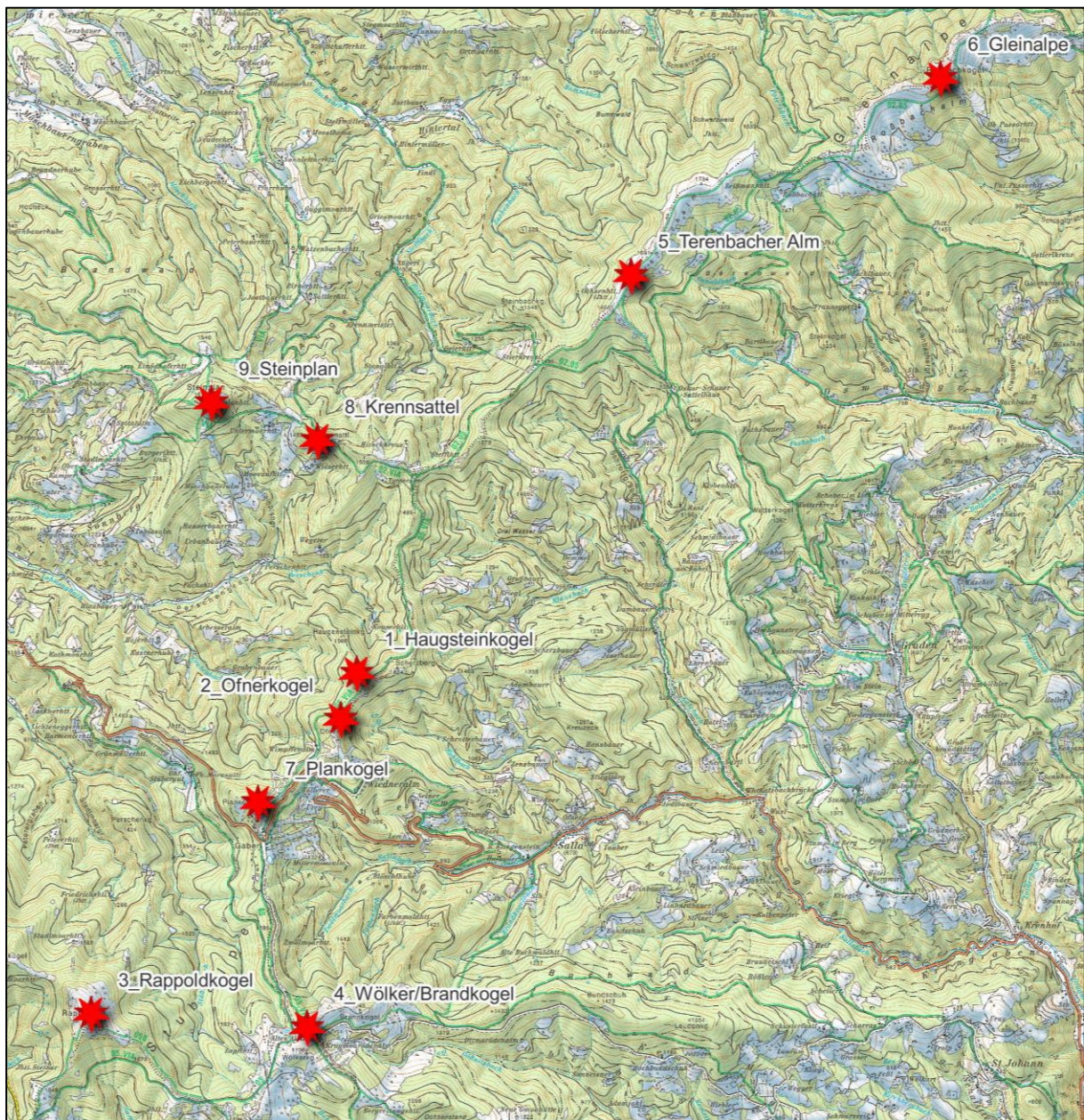
### **2.2.2 Korridorkonzept**

Der grundsätzliche Ansatz, dass durch das SAPRO Wind Quellgebiete vitaler Birkhuhnpopulationen und schutzrelevanter Flächen miteinander verbunden werden ist einleuchtend. Ebenso ist es höchstwahrscheinlich, dass sich Birkwild aber auch andere Vogelarten entlang der höchsten Stelle von Bergzügen fortbewegen.

### **2.2.3 Beurteilung der Attraktivität der Teilflächen im UG Turner Alm**

Für die nachfolgende Analyse wird in der Abbildung 5 eine Überblicksdarstellung der wichtigsten Trittsteinbiotope und der entsprechenden Nummerierung dargestellt:





**Abbildung 5:** Bezeichnung und Nummerierung der wesentlichen Trittsteinbiotope in der nachfolgenden Analyse

### Migration von Nordost nach Südwest

Schaut man vom Nordosten auf das UG (Abb.6), so zeigt sich, dass dieses im hochmontanen Gebiet liegt und eigentlich zur Gänze durch Wald bestockt ist. Als mögliche Anzugspunkte für Birkwild als Trittstein scheinen die Schläge mit Jungkulturen am Ofnerkogel bzw. Haugensteinkogel vom Nordosten blickend. Auf beiden Flächen sind derzeit relativ offene Jungkulturen, die in rund 10 Jahren wieder vollständig zugewachsen sein werden. Das heißt die Qualität dieser Bereiche als Trittsteinfläche geht verloren.

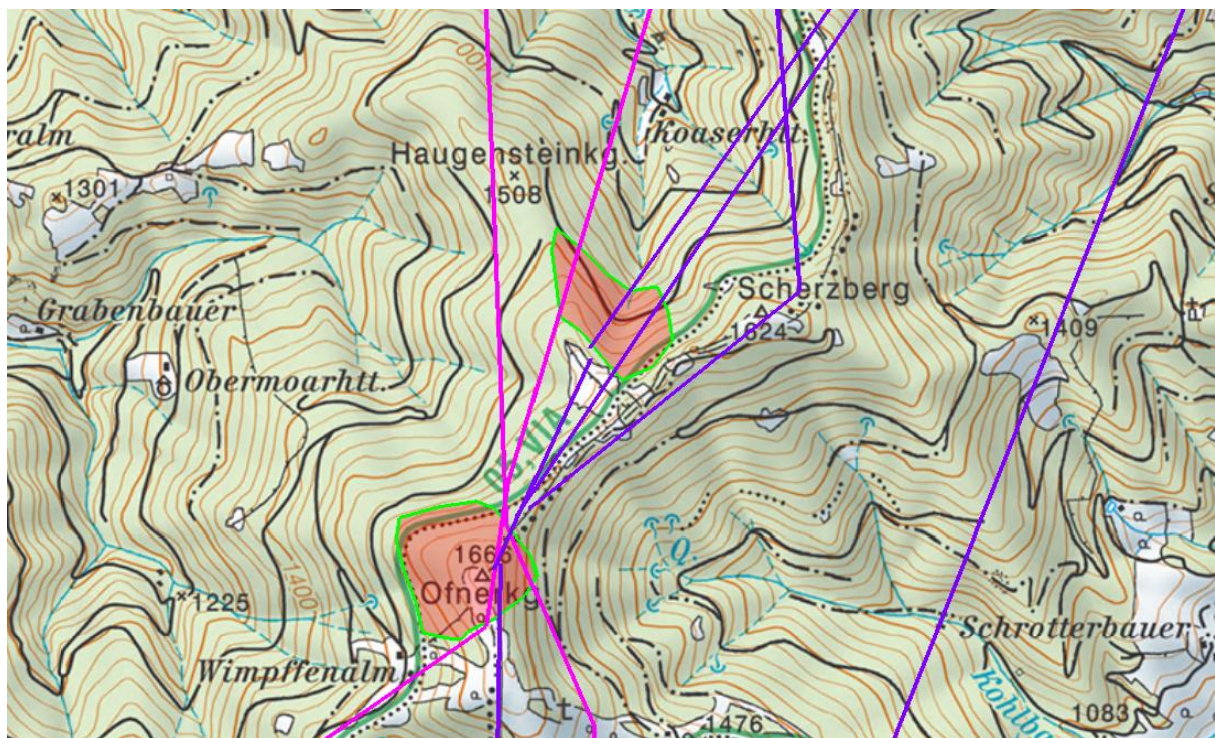
Große Teile des UG WP Turneralm zeigen sich vom Nordosten aus keine Offenflächen und haben scheinbar keine Anziehung als Trittstein. Die Attraktivität des Teilbereichs Steinplan



scheint auch nur gering, zumal dieses Gebiet nicht nach SW weiterreicht und die Offenflächen weiter unterhalb liegen.



**Abbildung 6:** Blick von der Terenbacher Alm nach Süd-Westen in Richtung Rappoldkogel (No.3; Mitte) einem primären Birkwildlebensraum, derzeit mögliche Trittsteine dorthin Lichtung am Ofnerkogel (2) bzw. Lichtung südöstlich vom Haugensteinkogel (1)



**Abbildung 7:** Aktuelle Trittsteinbereich im Bereich Ofnerkogel und Haugsteinkogel für die Nordost-Südwest Migration

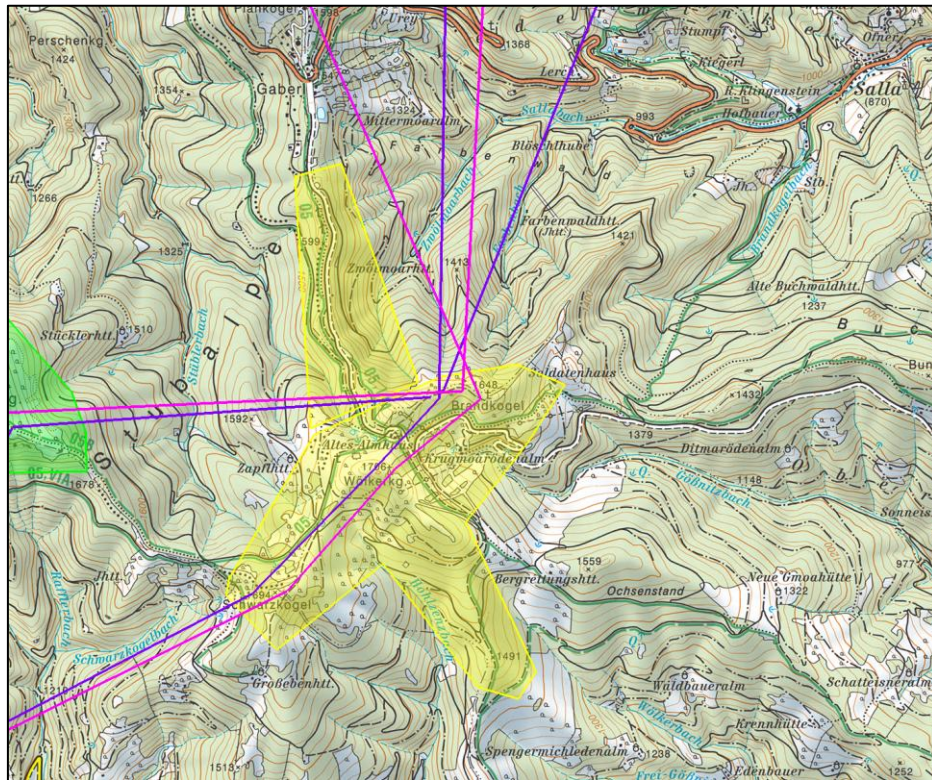
### Migration Südwest nach Nordost

Blickt man vom SW (Rappoldkogel) in Richtung UG so sind die offenen Flächen rund um den **Wölker Kogel bzw. Brandkogel** (Nr. 4) in direkter Verlängerung als Trittstein erkennbar. Der nächste Trittstein für das Birkwild in Richtung Gleinalm dürften die Freiflächen im Bereich **Wiedner Alm – Oferkogel** sein. In der Verlängerung sieht man die Primärlebensflächen Terenbacher Alm und Gleinalm-Speikkogel.

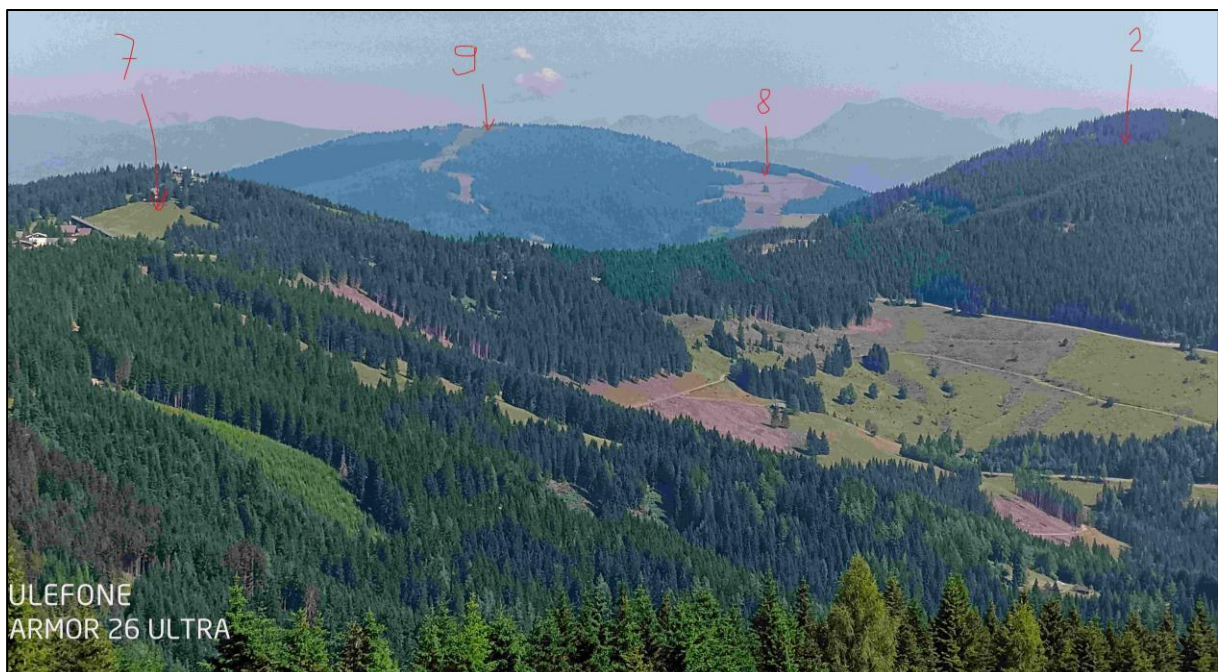


**Abbildung 8:** Blick vom Rappoldkogel in Richtung ENE, Wölker/ Kogel (rechts, 4), mit Brandkogel dahinter & Gaberl mit WEA (mittig), Ofner Kogel (links, 2) und dahinter Terenbacher Alm (5) bzw. Gleinalm-Speikkogel (6)





**Abbildung 9:** Der Bereich Vorrangzone Gaberl – Wölker- bzw. Brandkogel ist sicherlich einen Trittssteinbereich

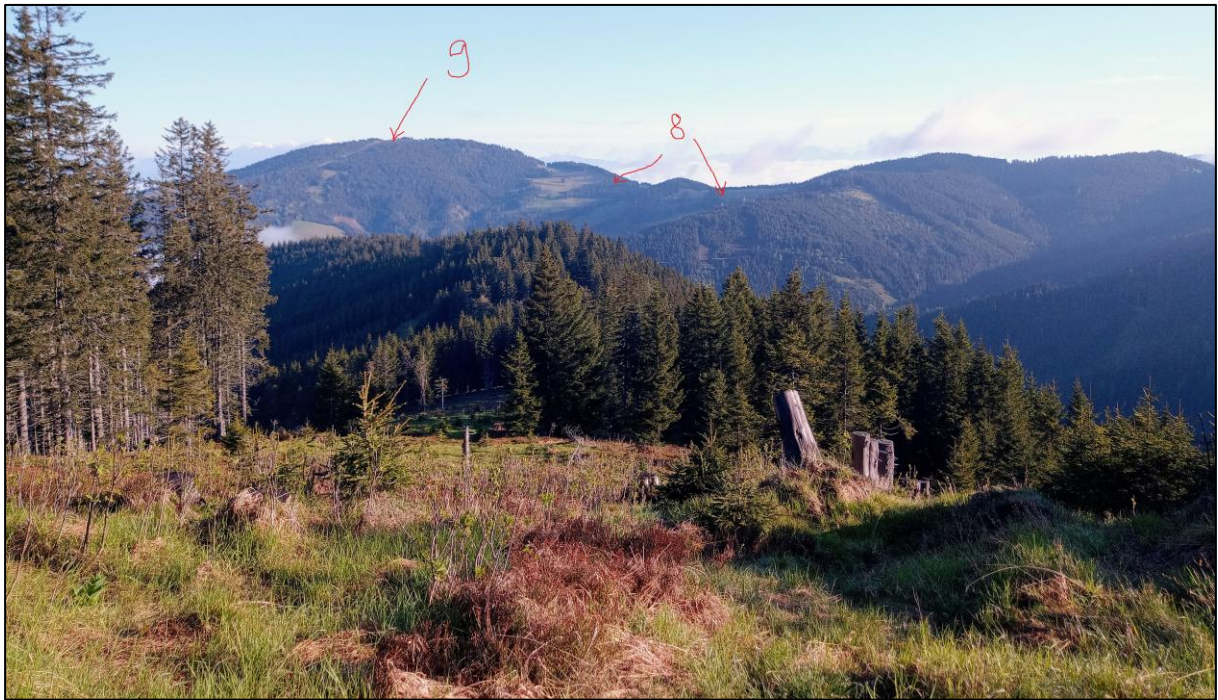


**Abbildung 10:** Blick von Brandkogel in Richtung UG WP Turneralm Gaberl – Plankogel (7), Ofner Kogel (2), Alm bei Krennsattel (8), Steinplan (9)

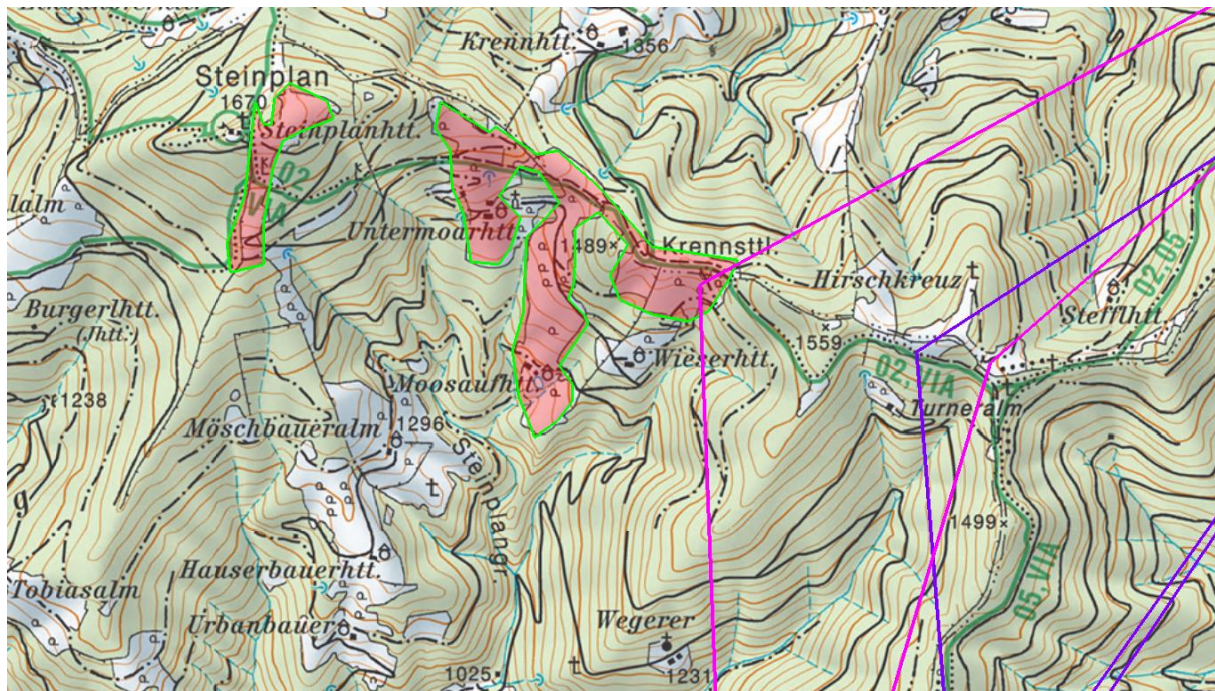


Vom Ofnerkogel, ev. auch schon vom Brandkogel aus, erweisen sich **Teilbereiche vom Steinplan** und **Krennsattel** als geeignete Anflugbereiche von Südwesten her. Die Offenflächen im Bereich Krennsattel liegen jedoch deutlich tiefer und der Bereich Steinplan liegt abseits des wahrscheinlich genutzten Korridors (Abb.8).

Die Teilflächen: Turneralm, Scherzberg erscheinen vom Ofnerkogel aus nicht als Offenflächen (eine Attraktivität als Trittstein dieser Flächen scheint nicht gegeben).

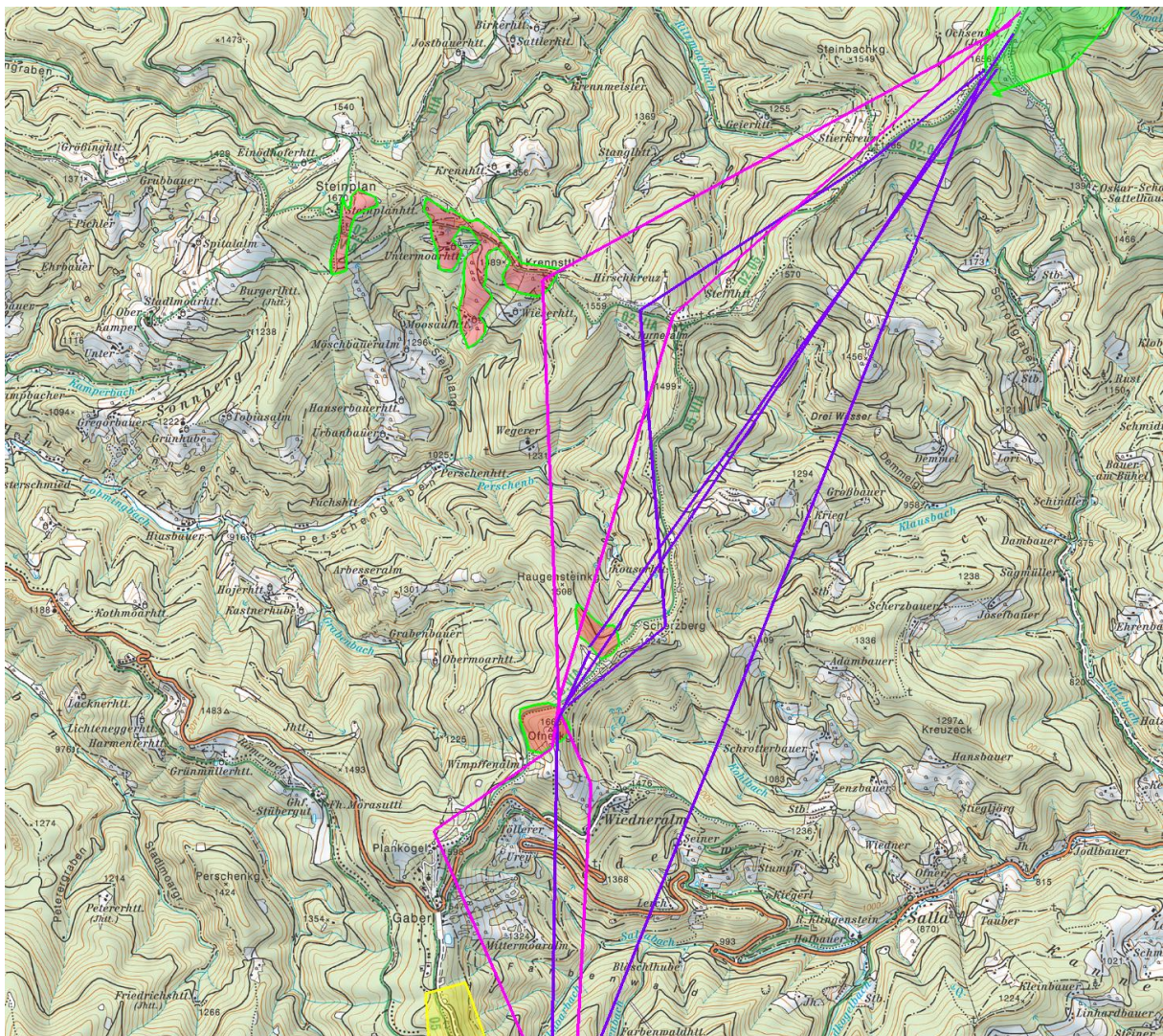


**Abbildung 11:** Steinplan und Krennsattel von Ofner Kogel (Blickrichtung N)



**Abbildung 12:** Offenflächen Krennsattel und Steinplan vom Ofnerkogel aus gesehen





**Abbildung 13:** Zusammenfassende Darstellung sensibler Trittsteinbiotope innerhalb des Projektgebietes WP Turneralm

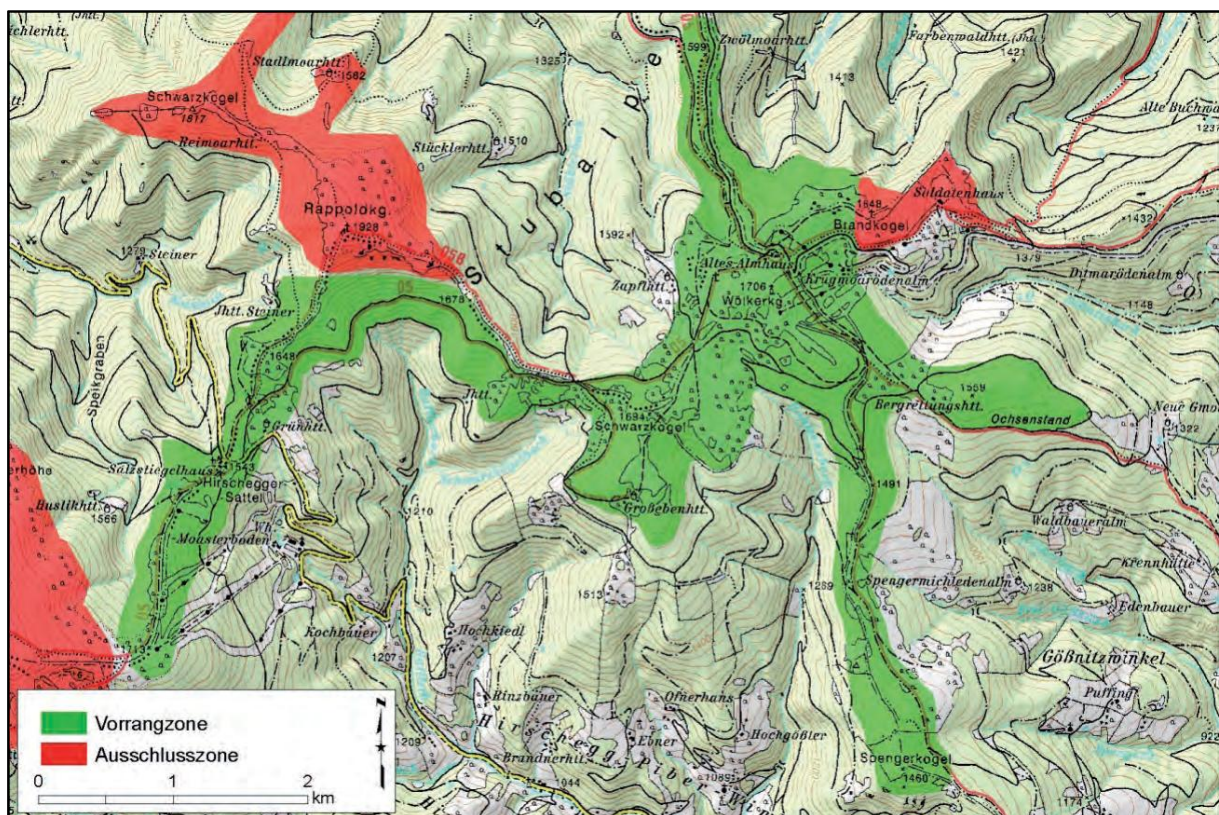


## 2.2.4 Ausweisung der Vorrangzone Gaberl

Die Analyse der ausgewiesenen Vorrangzonen zeigt, dass diese teilweise in unmittelbarer räumlicher Nähe bzw. Fortsetzung zu Ausschlusszonen liegen. Es liegt nahe, dass in vielen Fällen bereits bestehende Projektinteressen eine wesentliche Rolle bei der Festlegung von Vorrangflächen gespielt haben (vgl. Abbildung 14, insbesondere im Bereich zwischen Brandkogel und Schwarzkogel). In diesem Abschnitt befindet sich der erste größere kuppierte Almflächenkomplex zwischen Peterer Kogel, Rappoldkogel und Terenbacher Alm, der mit hoher Wahrscheinlichkeit eine wichtige Funktion als „Trittstein“ im großräumigen Biotopverbund erfüllt.

Die Ausweisung der Vorrangzone Gaberl im Rahmen der SAPRO-Wind-Erstaussweisung (2013) verdeutlicht aus naturschutzfachlicher Perspektive, dass eine räumliche Verzahnung von Vorrang- und Ausschlusszonen durchaus möglich ist. Der betreffende Almflächenbereich – zwischen dem Höhenrücken Peterer Kogel – Hirscheegger Alm und dem Gleinalm-Massiv (Terenbacher Alm – Roßbachalm – Speikkogel) – weist eindeutig eine bedeutende Trittsteinfunktion auf, wurde jedoch dennoch in Teilbereichen als Vorrangzone für Windkraft ausgewiesen.

Vor diesem Hintergrund erscheint das gegenständliche Projektgebiet Turneralm – basierend auf den Ergebnissen der Detailanalyse – von vergleichbarer naturschutzfachlicher Relevanz. Es bestehen somit aus fachlicher Sicht keine ausreichenden Argumente, die eine vollständige Ausweisung als Ausschlusszone rechtfertigen würden.



**Abbildung 14:** Grün: Vorrangzone Windkraft Gaberl – Stubaalpe; Karte aus: Verordnung Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie Erläuterungen; Umweltbericht, LGBl. Nr. 72/2013

### 2.2.5 Verträglichkeit des Projektes Windpark Turneralm

Grundsätzlich kann der in der SAPRO-Novelle 2019 verwendete Grundsatz herangezogen werden, wonach negative Auswirkungen durch die Errichtung von Windkraftanlagen nicht gänzlich ausgeschlossen werden können. Durch geeignete Ausgleichsmaßnahmen sind diese Auswirkungen jedoch in der Regel gut kompensierbar, wobei verbleibende Beeinträchtigungen deutlich reduziert werden können. Im Rahmen nachfolgender Genehmigungsverfahren sind konkrete Ausgleichs- und Begleitmaßnahmen insbesondere in folgenden Bereichen auszuarbeiten:

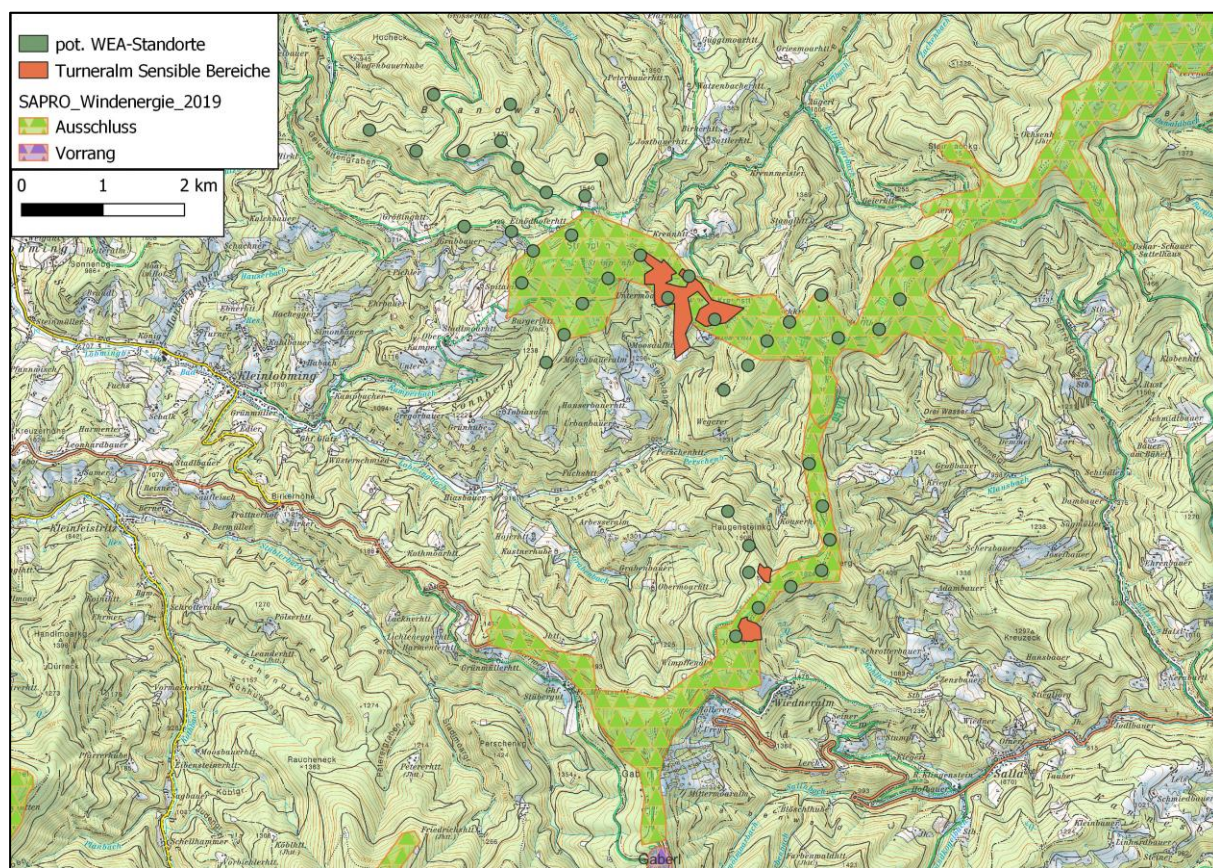
- **Wildökologie:** z. B. Sicherstellung der großräumigen Migrationsfunktion für Arten wie das Raufußhuhn,
- **Freizeit und Erholung:** z. B. Erhalt der Naherholungsfunktion und der ganzjährigen, sicheren Begehrbarkeit der Wanderwege (insbesondere im Hinblick auf potenziellen Eiswurf),
- **Biologische Vielfalt (Fauna und Flora):** z. B. Einbindung einer ökologischen Bauaufsicht,
- **Landschaftsbild:** z. B. landschaftsgerechte Wiederherstellung prägender Landschaftselemente und der Verzicht auf Freileitungen.

Dieser Ansatz ist auch für das geplante Vorhaben **Windpark Turneralm** anwendbar.

Die Analyse zeigt, dass eine Überlagerung von für die Korridorfunktion besonders sensiblen Bereichen mit der Windkraftnutzung bzw. der vorgesehenen Ausschlusszone nur in einem kleinen Teil des Untersuchungsraums erfolgt. Daraus ergibt sich, dass durch eine sorgfältige Detailplanung sowie durch gezielte Begleitmaßnahmen die Trittsteinfunktion des Gebietes erhalten und gesichert werden kann. Zudem verbleiben weiterhin ausreichend Flächenpotenziale für eine Windkraftnutzung im betrachteten Raum.

Analog zur SAPRO-Vorrangzone Gaberl zeigt sich auch in diesem Gebiet eine mögliche Verzahnung von Trittsteinbiotopen mit Flächen für die Windkraftnutzung. Ergänzend erscheint ein gezieltes Management von potenziell der Verwaltung unterliegenden Teilhabitaten als geeignete Maßnahme zur langfristigen Sicherung der Trittsteinfunktion.





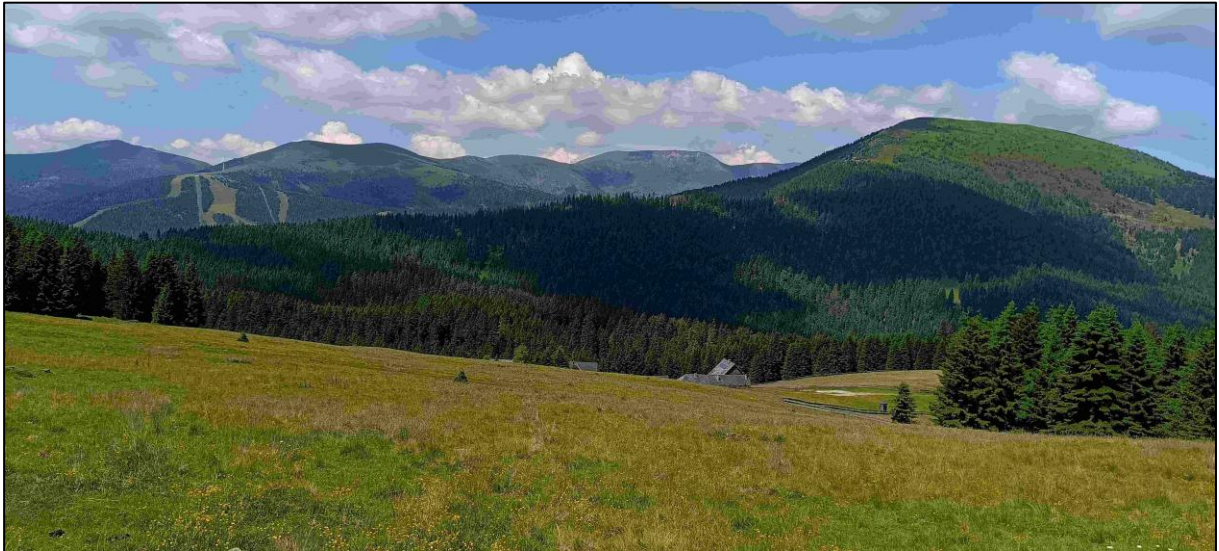
**Abbildung 15:** Überlagerung der sensiblen Trittsteinbiotope (orange) mit den möglichen WEA-Standorten (grün) und den gemäß SAPRO\_Windenergie 2019 ausgewiesenen Ausschlusszonen

Gerasdorf, 25.07.2025

A. Frankl



### 3 WEITERE FOTODOKUMENTATION



**Abbildung 16:** Blick vom Wölkerkogel in Richtung WSW, Rappoldkogel = rechts, Peterer Kogel = mittig, Salzstiegel und Hirschegger Alm = links



**Abbildung 17:** Im Birkhuhn - Primärlebensraum Gleinalm: Blick von Terenbacher Alm in Richtung Roßbacher Alm und Speikkogel



**Abbildung 18:** Im Birkhuhn - Primärlebensraum Rappoldkogel: Typische Kampfwaldzone

## 4 LITERATUR

- Albegger et al. (2015) Avifauna Steiermark – die Vögel der Steiermark, BirdLife Österreich Landesgruppe Steiermark, 880pp.
- Amt der Steirischen Landesregierung (2013): Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie (Verordnung, Erläuterungen, Umweltbericht); LGBl. Nr. 72/2013, 65pp.
- Amt der Steirischen Landesregierung (2013): Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie, Novelle 2019, Strategische Umweltprüfung, Umweltbericht, 65pp.
- Nopp-Mayr, U. et al. (2018): Modellierung von Korridoren und Trittsteinen Birkhuhns (*Tetrao tetrix* L.) für die Steiermark; Endbericht für die Abteilung 13 (Umwelt und Raumordnung) des Amts der Steiermärkischen Landesregierung, 17pp.
- Probst, R., S. Zinko & G. Wichmann (2017): Ornithologische Grundlagen für die Windkraftzonierung in der Steiermark; Brut- und Rastvögel; BirdLife Österreich, 85pp.
- Traxler, A, M. Plank & H. Jaklitsch (2024): Windpark Turneralm; Risikoerhebung Birkwild, TB BIOME; 20pp.



Technisches Büro für Biologie und Ökologie

---

Mag. Dr. Andreas Traxler  
A-2201 Gerasdorf bei Wien, Lorenz Steiner-Gasse 6  
M + 43 650-8625350  
E [a.traxler@aon.at](mailto:a.traxler@aon.at)  
[office@biome-traxler.at](mailto:office@biome-traxler.at)  
[www.biome-traxler.at](http://www.biome-traxler.at)

# Windpark Turneralm

## Stellungnahme Birkwildausschlusszone

im Auftrag von Wien Energie GmbH

Gerasdorf, 08.08.2024

## **IMPRESSUM**

### **Auftraggeber**

WIEN ENERGIE GmbH  
A-1030 Wien  
Thomas-Klestil-Platz 14

### **Auftragnehmer**

Mag. Dr. Andreas Traxler, BIOME - Technisches Büro für Biologie und Ökologie  
Lorenz Steiner-Gasse 6  
2201 Gerasdorf bei Wien

### **Projektkoordination & Bericht**

Mag. Dr. Andreas Traxler & Michael Plank MSc MSc

### **Birkhuhnkartierungen**

Mag. Helmut Jaklitsch

Synchronzählung: Helmut Jaklitsch, Rudolf Schmid, Marlene Holzmann & Dominic. Sylvestre

### **HSI-Beurteilung**

Michael Plank MSc MSc



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>1.1</b>	<b>Kurzbeschreibung des Projektvorhabens .....</b>	<b>4</b>
<b>1.2</b>	<b>Allgemeine Risikobewertung .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>BIRKHUHNERHEBUNG 2024 .....</b>	<b>7</b>
<b>2.1</b>	<b>Erhebungsmethodik .....</b>	<b>7</b>
<b>2.2</b>	<b>Erhebungsprotokoll.....</b>	<b>7</b>
<b>2.3</b>	<b>Ergebnis:.....</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>FOTODOKUMENTATION.....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>BEURTEILUNG DER BIRKHUHNLEBENSÄRUME (HSI - KARTIERUNG) .....</b>	<b>13</b>
<b>4.1</b>	<b>Methodik.....</b>	<b>13</b>
<b>4.2</b>	<b>Ergebniss der HSI-Bewertung .....</b>	<b>15</b>
<b>5</b>	<b>MÖGLICHE PROJEKTINTEGRALE MAßNAHMEN .....</b>	<b>17</b>
<b>5.1</b>	<b>Bauzeiteinschränkung tageszeitlich und im Jahresverlauf .....</b>	<b>17</b>
<b>5.2</b>	<b>Farbliche Markierung der Masten .....</b>	<b>17</b>
<b>5.3</b>	<b>Einschränkung der Befahrbarkeit des Windparkgebiets .....</b>	<b>17</b>
<b>5.4</b>	<b>Ökologische Aufwertung ausgewählter Bereiche .....</b>	<b>17</b>
<b>6</b>	<b>BEURTEILUNG .....</b>	<b>20</b>



Planungsgebiet Turneralm

Die Planungsfläche liegt auf einem Höhenrücken „Steinplan– Turneralm – Steinbachkogel “ in der Höhenstufe zwischen 1480 bis 1670 Metern.

Im Luftbild zeigen sich intensiv genutzter Wirtschaftswald und Grasland bzw. Weideflächen.

Große Teile des Planungsgebietes sind laut SAPRO-Wind als Ausschlusszonen ausgewiesen.

Charakter- bzw. Risikoarten ornithologisch:

Die zu erwartenden Arten sind: Auerhuhn, Haselhuhn, Waldschnepfe, zum Teil ist Nutzung durch Steinadler und Birkwild vorstellbar.

Planungsgebiet Turneralm - Scherzberg

Die Planungsfläche liegt auf einem Höhenrücken „Ofenkogel– Scherzberg – Haugensteinkogel “ in der Höhenstufe zwischen 1500 bis 1660 Metern.

Im Luftbild zeigt sich intensiv genutzter Wirtschaftswald. Fast der gesamte Bereich ist Wald, der der oberen Montanstufe zuzuzählen ist. Es zeigen sich Schlagflächen aller Waldaltersklassen.

Große Teile des Planungsgebietes sind laut SAPRO-Wind als Ausschlusszonen ausgewiesen.

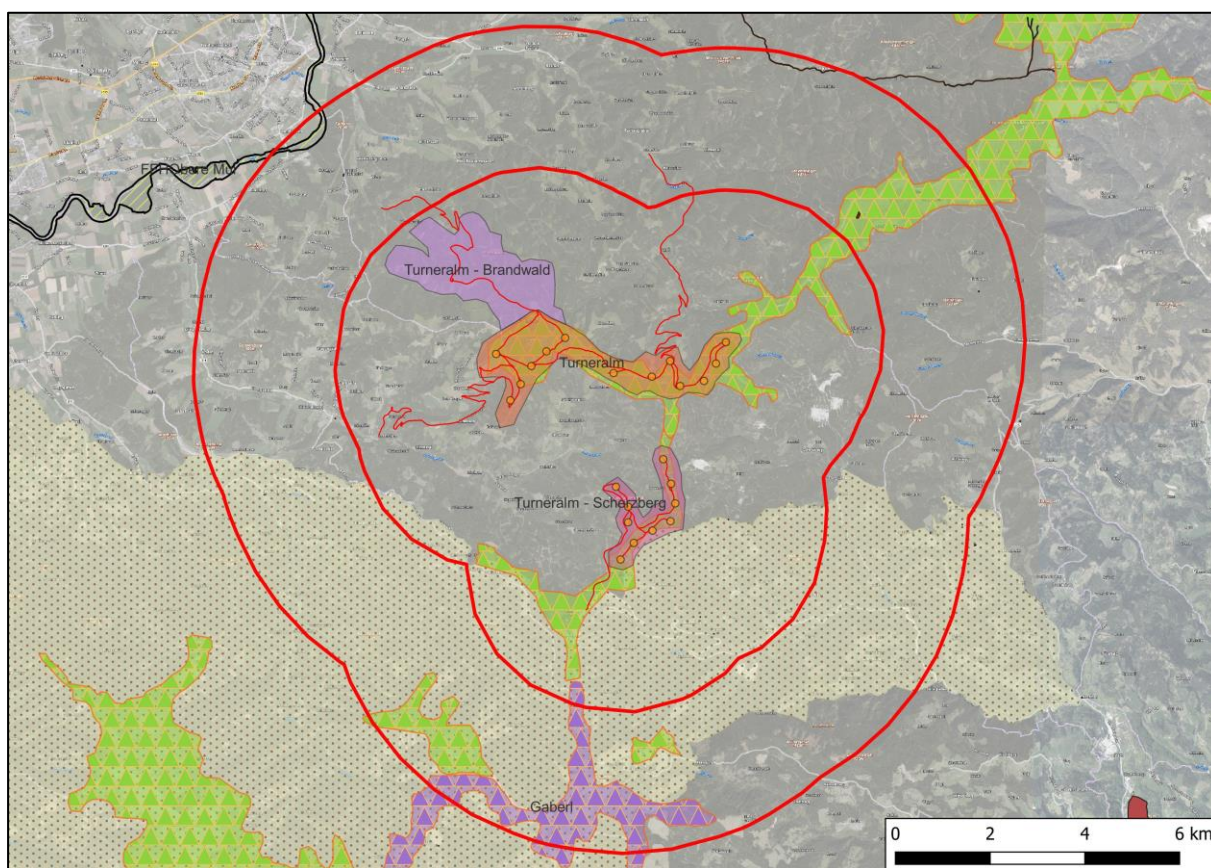
Charakter- bzw. Risikoarten ornithologisch:

Die zu erwartenden Arten sind: Auerhuhn, Haselhuhn, Waldschnepfe, zum Teil ist Nutzung durch Steinadler und Birkwild vorstellbar.

Es sind in der Planungsfläche keine naturschutzfachlichen Ausschlusszonen ausgewiesen.

Charakter- bzw. Risikoarten ornithologisch:

Die zu erwartenden Arten sind: Auerhuhn, Haselhuhn, Waldschnepfe zum Teil ist eine Nutzung durch Steinadler vorstellbar.



**Abbildung 2:** Planungsgebiet Turneralm - Brandwald – Scherzberg mit den umliegenden Schutzgebiets- und Zonierungsausweisungen (Legende siehe Abb. 1)



**Abbildung 3:** Legende der Gebietskarte

## **2 BIRKHUHNERHEBUNG 2024**

### **2.1 Erhebungsmethodik**

In dem Zeitraum 03.05. – 05.05.2024 wurde das Gebiet durch Mag. Helmut Jaklitsch flächig begangen, bei den Begehungen wurde auch auf Losungsspuren und weitere Anwesenheitszeichen geachtet. Es erfolgte weiters eine zweimalige Morgenbalzerhebung und ausführliche Befragungen der lokalen Jägerschaft/Grundbesitzer. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden mögliche/bekannte Balzplätze und die konkreten Zählpunkte für die Synchronerhebung festgestellt.

Am 18.05.2024 erfolgte eine Synchronerhebung mit vier Kartieren, wodurch das Gebiet flächig abgedeckt werden konnte.

### **2.2 Erhebungsprotokoll**

#### **03.05.2024**

15:30 MESZ Treffen mit Herrn Kaltenegger sen. (vulgo Koaser) in Kleinlobming

Fahrt ins UG über Perschengraben (kleine Einweisung ins Gebiet im Bereich Scherzberg), „keine Birkhuhnersichtungen in den letzten 60 Jahren“

17:00-20:00 MESZ kurze Begehung des UG im Regen im Bereich (Scherzberg, Haugensteinkogel bis Ofnerkogel und retour), Haselwildsichtung im Bereich Scherzberg

Angeblich BH Vorkommen zwischen Ofnerkogel und Wiedneralm (außerhalb der geplanten Projektfläche)

#### **04.05.2024**

07:30 – 10:00 MESZ (Scherzberg, Haugensteinkogel bis Ofnerkogel und retour) Kein Hinweis auf Birkwild

11:00 MESZ Treffen mit Reinhard Brandner jun. und Frau (vulgo Möschbauer), Fahrt ins UG über Perschengraben, Treffen im Bereich Steinplan mit Reinhard Brandner sen., Einweisung ins Gebiet von Herrn Brandner sen., Losungsspuren im Bereich Hahnboden

13:00 - 15:00 Gespräch mit Herrn Brandner sen. im Bereich Möschbaueralm, Erhalt der Aufzeichnungen von Raufußhuhnsichtungen der Jahre 2014 – 2020

15:00 – 19:30 Begehung Rücken entlang VIA 02 über Untermoaralm bis Krennsattel und zurück, 18:00 Sichtung Haselhuhn im Bereich Forstweg NW von Möschbaueralm

**05.05.2024**

03:30 – 08:00 MESZ Beobachtung Morgenbalz im Bereich Steinplan (gleichzeitig 2 Hahnen & 1 Henne)

Möglicher Weise (3 Hahnen & Hennen) zudem Waldschnepfe 04:20 und skurille Beobachtung 04:50 Ziegenmelker ruft rund 30 Sekunden im Bereich BP Hahnboden danach Begehung in Richtung N.

(Ersteindruck BH Lebensraum größtenteils bedingt geeignet am besten südlich von Steinplan)

**17.05.2024**

17:00 MESZ Eintreffen des Beobacherteams R. Schmid, H. Jaklitsch, M. Holzmann & D. Sylvestre danach Treffen mit Josef Kaltenegger (vulgo Moosaufbauer) in Kleinlobming.

17:15 – 19:45 Befahrung und Begehung mit J. Kaltenegger im Bereich Krennsattel bis Turneralm (Festlegung von Zufahrtsweg und Beobachtungspunkten für die Synchronkartierung im Bereich)

19:45 – 21:15 Befahrung und Einweisung ins Gebiet im Bereich Steinplan (Festlegung von Zufahrtsweg und Beobachtungspunkt für die Synchronkartierung im Bereich)

21:15 – 22:00 Einweisung in die Methodik der Protokollierung der Synchronkartierung in der Unterkunft

**18.05.2024**

03:15 – 08:15 MESZ

Fahrten ins und vom UG, Synchronkartierung an festgelegten Punkten

08:15 – 09:00 MESZ Debriefing und Datenabgleich in der Unterkunft

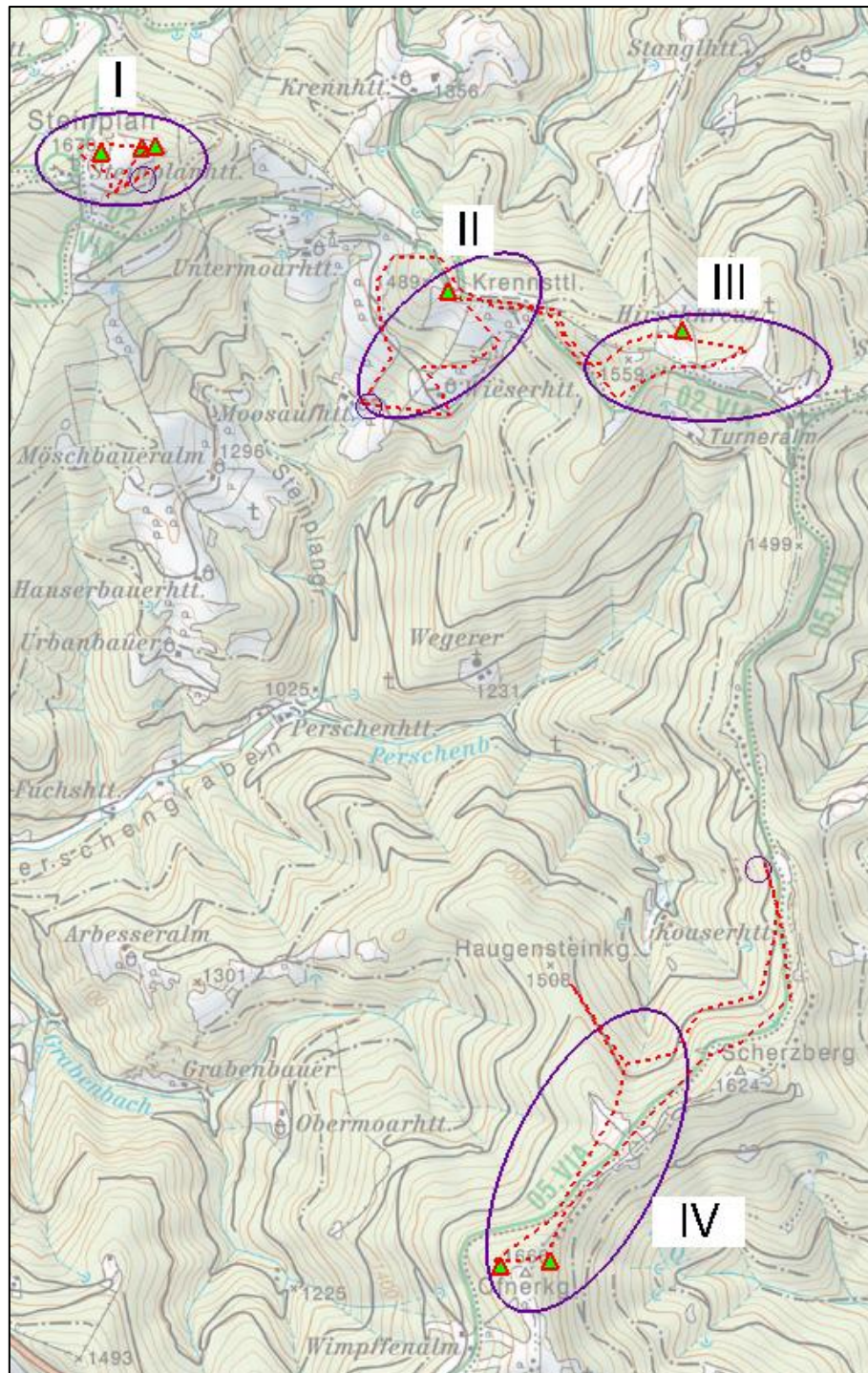
**2.3 Ergebnis:**

I.) Steinplan	Marlene Holzmann	(2) – 3 balzende Hähne
II.) Krennsattel	Rudolf Schmid	1 balzender Hahn
III.) Turneralm	Dominic Sylvestre	1 balzender Hahn
IV.) Ofnerkogel Nord, Haugensteinkogel	Helmut Jaklitsch	1 – (2) balzende Hähne

Gleichzeitig wurden an den verschiedenen Beobachtungspunkten mindestens 4 Hähne wahrgenommen.



Wahrscheinlich wurden insgesamt 7 balzende Birkhähne im Untersuchungsgebiet WP Turneralm festgestellt.



**Abbildung 4:** Lage der Beobachtungsflächen der Synchronkartierung (I-IV); Verortung der Birkhähne (Dreiecke); Begehungsstrecken (gestrichelte Linien)



### 3 FOTODOKUMENTATION

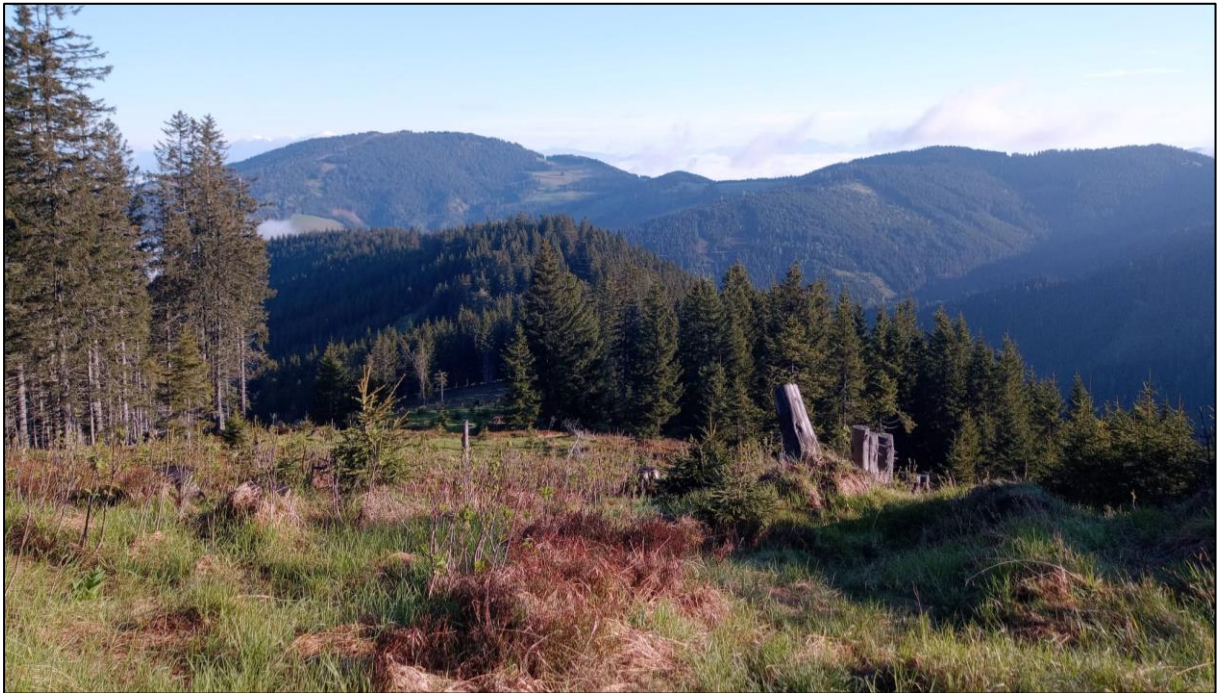


**Abbildung 5:** Blick von Untermoarhütte nach Süden in Richtung Schwertberg (Mitte) und Ofnerkogel (Rechts), aktuell gut geeigneter Lebensraum, durch Nutzungsaufgabe gefährdet



**Abbildung 6:** Morgenstimmung auf Schlag bei Ofnerkogel Blick in R Nordost; aktuell gut geeignete Birkhuhnlebensraum, jedoch von Sukzession betroffen





**Abbildung 7:** Blick von Haugensteinkogel in R NNW Steinplan (links) & Krennsattel (mittig)



**Abbildung 8:** Krennsattel Zentrum mit einer harten Waldkante



**Abbildung 9:** Steinplanhütte vom höchsten Punkt Steinplan

## 4 BEURTEILUNG DER BIRKHUHNLEBENSÄRÄUME (HSI - KARTIERUNG)

### 4.1 Methodik

Die Beurteilung der Birkhuhnlebensräume mit der Methode der Habitatbewertung durch Quadratanalysen basiert auf folgender Arbeit:

*Bauvorhaben in alpinen Birkhuhnlebensräumen – Leitlinie für Fachgutachten, 2008 (WÖSS, M.; U. NOPP-MAYR, V. GRÜNSCHACHNER-BERGER & H. ZEILER)*

Hierbei werden:

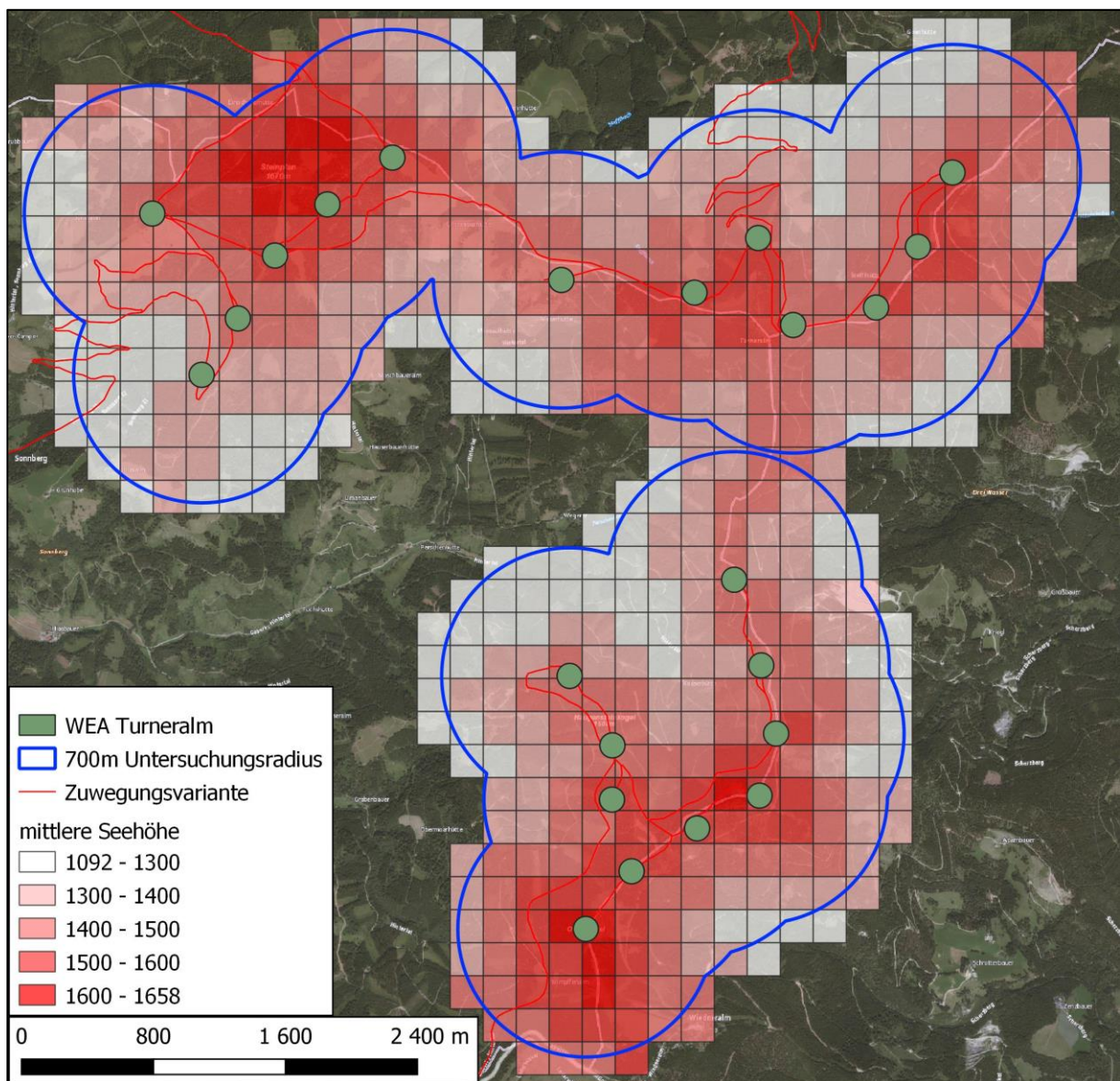
- 1.) die Schritte zur Bewertung von Birkhuhnlebensräumen sowie
- 2.) eine Leitlinie zur Umsetzung effektiven funktionserhaltenden Maßnahmen zur Minderung von Negativeffekten im Zuge von Großbauvorhaben in den alpinen Lebensräumen aufgezeigt

Es erfolgt dabei die Methode der Habitatbewertung der projektbeeinflussten Fläche n durch Quadratanalysen. Laut Birkhuhnexpertin DDr. Veronika Grünschachner-Berger ist die „projektbeeinflusste Fläche“ geländeabhängig rund 500m um die eigentlichen Projektflächen abzugrenzen (mündl. Mitteilung).

Methode der Habitatbewertung innerhalb der projektbeeinflussten Fläche –Quadratanalysen (nach Wöss & Zeiler 2003):

Für die Habitatbewertung Birkwild wurde ein vereinfachtes Habitatseignungsmodell (HSI-Modell) verwendet. Dazu wurde ein 200x200 Meter Raster über das Untersuchungsgebiet (700 m Radius um das Planungsgebiet) gelegt. Ausgeschlossen wurden Rasterzelle, bei den die Seehöhe niedriger als 1300m lag, da die Mindesthöhe der Birkhuhnnachweise im Vorhabensgebiet bei 1470m liegt und gemäß der Avifauna Steiermark (Albegger et al. 2015) das regelmäßige Vorkommen zwischen 1.300m und 1.900m liegt. Dementsprechend sind in tiefen gelegenen Bereichen keine Birkhühner erwartbar und somit ebenfalls keine Habitateignung als Lebensraum. Somit verblieben 568 Rasterzellen (200 x 200m) und eine Fläche von 2.272ha.





**Abbildung 10:** Untersuchungsgebiet für die HSI-Modellierung und der mittleren Seehöhe pro 200x200m Rasterzelle

In weiterer Folge werden auf Basis der aktuellsten Orthofotos, alle Rasterflächen anhand der von Wöss et al. (2008) publizierten Methode bewertet. Anhand der am Orthofoto erkennbaren Habitatstrukturen wird jede einzelne Quadratfläche einer von 5 Eignungsklassen zugeteilt. Die Ansprache beruht auf Expertenkenntnis.

**Tabelle 1: Kriterien für die Bewertung der Habitatstruktur (nach Wöss & Zeiler, 2003)**

<b>Bewertung</b>	<b>Voraussetzungen</b>
<b>1 = sehr gut geeignet</b>	> 1/2 der Fläche ist mit Lichtweideflächen <sup>3</sup> in Abwechslung mit kleinen Latschen-/Grünerlenflächen, <u>mehreren</u> Baumgruppen und/oder Einzelbäumen ausgestattet ODER > 1/2 der Fläche ist mit lichtem Wald mit Lücken (Kronenschlussgrad < 5/10) bestockt
<b>2 = gut geeignet</b>	> 1/2 der Fläche ist mit Lichtweideflächen in Abwechslung mit kleinen Latschen-/Grünerlenflächen, <u>wenigen</u> Baumgruppen und/oder Einzelbäumen ausgestattet ODER 1/3 – 1/2 der Fläche ist mit Lichtweideflächen in Abwechslung mit kleinen Latschen-/Grünerlenflächen, mit <u>mehreren</u> Baumgruppen und/oder Einzelbäumen ausgestattet ODER 1/3 – 1/2 der Fläche ist mit lichtem Wald mit Lücken (Kronenschlussgrad < 5/10) bestockt
<b>3 = geeignet</b>	1/3 – 1/2 der Fläche ist mit Lichtweideflächen in Abwechslung mit kleinen Latschen-/Grünerlenflächen, <u>wenigen</u> Baumgruppen und/oder Einzelbäumen ausgestattet ODER 1/4 – 1/3 der Fläche ist mit Lichtweideflächen in Abwechslung mit kleinen Latschen-/Grünerlenflächen, <u>mehreren</u> Baumgruppen und/oder Einzelbäumen ausgestattet ODER 1/4 – 1/3 der Fläche ist mit lichtem Wald mit Lücken (Schlussgrad < 5/10) bestockt
<b>4 = kaum geeignet</b>	< 1/4 der Fläche beinhaltet Strukturen wie Latschen, Wald, Baumgruppen oder Einzelbäume
<b>5 = nicht geeignet</b>	Gesamte Fläche ist Wald (Kronenschlussgrad > 5/10) oder Almfläche ohne andere Strukturen

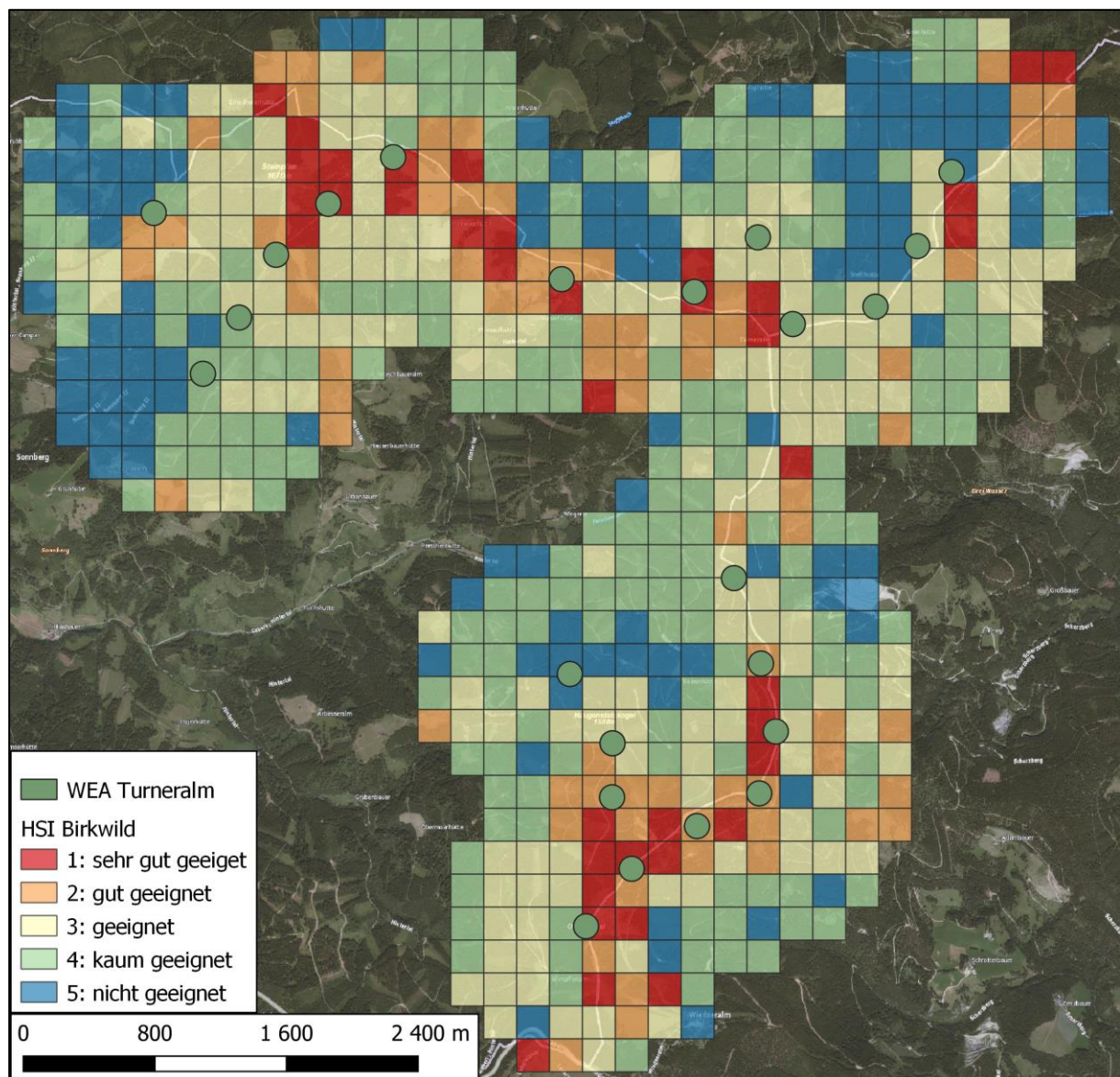
Folgende Anpassungen an die Bewertung wurden zusätzlich vorgenommen:

- Bewirtschaftete Hütten, Almen, Bauernhöfe, Steinbruch im Umkreis von 200m, Abwertung um einen Punkt
- Abwertung bei Höhenlagen unter 1.400m um einen Punkt aufgrund der abnehmenden Habitateignung

## 4.2 Ergebniss der HSI-Bewertung

In der nachfolgenden Abbildung ist das HSI-Modell für das Birkwild dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die sehr gut geeigneten Rasterzellen verstreut über das gesamte Gebiet vorliegen. Ein Schwerpunkt findet sich dabei im Bereich des Steinplans und ein weiterer im Bereich des Ofnerkogels. Dazwischen finden sich einzelne, sehr gut geeigneten Rasterzellen, die meist durch gut geeignete Rasterzellen ergänzt werden. Aufgrund der teilweise gute bestockten Altbaubeständen mit entsprechend offenen Kronenschluss stellen sie große Teile des Waldgebietes ebenfalls als geeignet für das Birkwild dar. Kaum oder nicht geeignet sind vor allem der nordöstliche Bereich, der westliche Bereich des Steinplans und generell die Tiefer gelegenen Bereiche, welche ab einer Höhe von 1.400m um eine Wertung abgewertet wurden.





**Abbildung 11:** Beurteilung der Habitatqualität für das Birkwild (nach Wöss et al. 2008) im Gebiet Turneralm – Scherzberg

## **5 MÖGLICHE PROJEKTINTEGRALE MAßNAHMEN**

### **5.1 Bauzeiteinschränkung tageszeitlich und im Jahresverlauf**

Zur Einhaltung der Winterschonzeit für Raufußhühner werden Bauaktivitäten im Windparkgebiet und die Wegeertüchtigung nur im Zeitraum Mitte Mai (KW 20) bis Ende Oktober stattfinden. Für alle Tätigkeiten (inkl. Vorarbeiten) wird in den Monaten April und Mai zur weitestgehenden Störungsverminderung der Balz von Auer- und Birkwild eine zeitliche Einschränkung auf den Zeitraum 2h nach Sonnenaufgang bis 2h vor Sonnenuntergang eingehalten.

### **5.2 Farbliche Markierung der Masten**

Es erfolgt zur Erhöhung der Wahrnehmbarkeit ein farbiger Anstrich der untersten 20 m der Windkraftanlagen in Grünschattierung. Diese kollisionsmindernde Maßnahme wird an allen Windkraftanlagen umgesetzt.

### **5.3 Einschränkung der Befahrbarkeit des Windparkgebiets**

In der Betriebsphase wird die Befahrbarkeit des Projektgebiets an befahrbaren Wegen eingeschränkt (Bsp. durch Schlagbaum), um höheren Besucherdruck durch Freizeitaktivitäten (Spazieren gehen, Pilz- und Beerensuche, Windkrafttourismus usw.) zu minimieren. Die Genehmigung der Nutzung der Wege für forstliche, jagdliche Zwecke und WEA Wartungsarbeiten bleibt bestehen.

### **5.4 Ökologische Aufwertung ausgewählter Bereiche**

Ausgewählte Bereiche können zur Förderung von Birkwild, Auerwild und Waldschnepfe ökologisch aufgewertet werden. Dazu sind forsttechnische Maßnahmen bzw. Beweidung oder Mahd vorgesehen, um die Lebensräume und die Habitatqualität zu verbessern.

In erster Linie soll die Vernetzung zwischen bestehenden Habitaten sowie die Verbesserung der Habitatqualität erfolgen:

Eine detaillierte flächenbezogene Planung der funktionserhaltenden Maßnahmen würde im Zuge einer konkreten Windparkplanung umgesetzt werden.

#### **5.4.1 Entwicklung eines Altbaumbestands mit Heidelbeerheide aus Bestandswald**

Auflichtung des Waldbestands der jüngeren Altersklassen (Deckungsgrad >50%), wobei die bestehenden Altbäume jedenfalls in der Fläche verbleiben. Das stehende und liegende Totholz wird ebenfalls belassen. Das Entwicklungsziel ist ein aufgelichteter Altbaumbestand mit einer gut entwickelten Heidelbeerheide im Unterwuchs.



#### **5.4.2 Entwicklung eines Altbaumbestandes mit Heidelbeerheide aus Schlagfläche**

Auf der Schlagfläche wird ein aufgelichteter Waldbestand entwickelt (Deckungsgrad >50%). Das Entwicklungsziel ist ein aufgelichteter Altbaumbestand mit einer gut entwickelten Heidelbeerheide im Unterwuchs.

#### **5.4.3 Sicherung lichter Altholzbestände mit Heidelbeerheide**

Der bestehende lichte Altholzbestand (>50% der Überschirmung) mit einer gut entwickelten Heidelbeerheide im Unterwuchs wird gesichert.

#### **5.4.4 Förderung einer üppigen Heidelbeerheide**

Fichtenjungwald, Fichtendickungen und dichte Fichtenbestände ohne nennenswerte Kraut- und Strauchschicht werden stark aufgelichtet (Deckungsanteil der Bäume <50%), damit sich eine Heidelbeerheide in der Krautschicht entwickeln kann. Dies geschieht einerseits durch eine Entnahme der Bäume (Überschirmung <50%, Rodung lt. Forstgesetz) sowie zusätzlich der Schaffung von kleineren und mittleren Rodungsinselfen durch Femelung. Wichtig ist hier die Entfernung der Äste bzw. das Legen von Schwendhaufen. Zudem werden auch Ameisenhaufen gezielt gesichert und gefördert (Zielart: Birkhuhn).

#### **5.4.5 Saum- und Übergangsbiotope (Wald-Weideflächen)**

Die Übergangsbereiche zu den Waldflächen bzw. die aktuellen Waldflächen in Randlage zu den ehemaligen Weideflächen selbst werden zu Saumbiotopen entwickelt. Dies erfolgt durch eine sehr starke Auflichtung des Bestandes (Deckungsgrad <50%, Rodung lt. Forstgesetz). Das Entwicklungsziel ist eine von Zwergsträuchern dominierte Heide (Heidelbeerheide), die mit einzelnen jungen Bäumen, Sträuchern und kleinen Baumgruppen den Charakter einer Kampfwaldzone der alpinen Lagen bekommen soll (Zielart: Birkhuhn).

#### **5.4.6 Sicherung der Altholzbestände**

Bestehende Altholzbestände und Altholzinseln in den Almflächen werden dauerhaft gesichert. Es erfolgt keine forstliche Nutzung. Das stehende und liegende Totholz wird belassen (Zielart: Birkhuhn).

#### **5.4.7 Offenhalten der ehemaligen Weidefläche**

Die Pflege der alpinen Almflächen ist vorgesehen. Dies wird durch eine jährliche extensive Beweidung (bzw. Mahd) in den Sommermonaten sichergestellt. Die Beweidung wird mit Kühen, Pferden oder Schafen durchgeführt. Sofern keine Weidetiere vorhanden sind, wird die Fläche gemäht und das Mähgut entfernt. Eine Mulchung ist nicht vorgesehen. Die Randbereiche zum Wald (~ 50m) werden in die Entwicklung der Saum- und Übergangsbiotope miteinbezogen. In diesem Saumbereich wird eine Beweidung bzw. Mahd nicht durchgeführt. Diese Saumbereiche werden entsprechend ausgezäunt, damit sich die Heidelbeerheide sowie Sträucher entwickeln können. Die Auszäunung erfolgt entweder temporär (mobile Weidezäune) oder durch einen gut sichtbaren Holzlattenzaun. Schlecht sichtbare Drahtzäune

werden aufgrund des Kollisionsrisikos mit dem Birkhuhn nicht eingesetzt. Das Entwicklungsziel ist hier eine Heidelbeerheide mit Sträuchern (Zielart: Birkhuhn).

#### **5.4.8 Auflichtung des Waldbestandes**

Die Übergangsbereiche zu den Waldflächen bzw. die aktuellen Waldflächen in Randlage zu den Weideflächen selbst werden zu Saumbiotopen entwickelt. Dies erfolgt durch eine Auflichtung des Bestandes (Deckungsgrad >50%). Das Entwicklungsziel ist ein von Zwergsträuchern dominierter Waldbestand mit Heidelbeerheide. Dies kann sowohl durch die Auflichtung des Waldbestandes als auch Auflichtungen von Jungwuchs auf Schlagflächen erbracht werden.

## 6 BEURTEILUNG

Im Zuge der Erhebungen zeigt sich, dass das Untersuchungsgebiet in einem geringen Ausmaß durch Birkwild genutzt wird. Der aktuelle Birkwildbestand wird auf 4 – 7 balzende Hähne geschätzt. Dies ist in Anbetracht der Fläche von 2.272ha (gemäß der HSI Kartierung) als sehr gering anzusehen. Wie auch im Zuge der Fotodokumentation ersichtlich ist, sind viele Teilbereiche des Untersuchungsgebietes mäßig für das Birkwild geeignet. Teils herrscht eine harte Kante zwischen den Offenflächen und den Waldrändern vor. Hier ist vor allem der Krennsattel zu nennen. Aber auch in anderen Bereichen, insbesondere der Höhenrücken sind vielfach Verbuschungs- und Verwaldungstendenzen ersichtlich. Auch im Zuge der HSI Kartierung zeigt sich, dass das gesamte Gebiet sehr vielfältig ist. Es gibt durchaus sehr gut geeignete Rasterzellen, welche vielfach jedoch isoliert sind und zusammen mit den gut geeigneten Rasterzellen kleinräumig Gebiete bilden, welche durch das Birkwild auch regelmäßig genutzt werden könnten. Es zeigt sich, dass die festgestellten Hähne im Zuge der Synchronkartierung, alle in derartigen HSI-Dichtezentren zu finden waren. Jedoch sind insbesondere als Trittsteine bevorzugten Offenflächen, zumindest langfristig durch die aktuell gegebenen Tendenzen bedroht. Aufgrund der Höhenlage des Gebietes ist eine Sicherung nur durch eine weitergeführte Beweidung und entsprechende Bewirtschaftung der Offenflächen gegeben.

Die Trittsteinfunktion des Gebietes gemäß der Studie Nopp-Mayer et al. (2018) erscheint aktuell durchaus plausibel, nachdem eine Nutzung des Gebietes und geeignete Bereiche im Untersuchungsraum festgestellt werden konnten. Jedoch konnten unter anderem in Brunner & Friedl (2019) und in zahlreichen Begleitmonitorings zu bestehenden Windparks gezeigt werden, dass eine grundsätzliche Vereinbarkeit von Windkraftvorhaben und Birkwildvorkommen möglich ist, sofern in der Detail- und Umsetzungsplanung auf die lokalen Vorkommen Rücksicht genommen wird.

Insbesondere in Grenzlagen der Verbreitung bzw. in Randbereichen der Vorkommen lässt sich durch geeignete Maßnahmen in dieser Hinsicht viel erreichen. Neben den Maßnahmen zur Reduktion der Kollisionen und der Verhinderung von übermäßigen Störungen ist dabei vor allem die ökologische Aufwertung ausgewählter Bereiche entscheidend. Hierfür konnte im Zuge der Begehungen und auch bei der Ausarbeitung des HSI-Modells ein vielfältiges Potential in dem Untersuchungsraum festgestellt werden. Die Maßnahmen reichen von dem Erhalt der aktuell bestehenden Offenflächen, über waldbauliche Maßnahmen zur Auflockerung der Waldbestände und Erhöhung der Randliniendichten in den Grenzbereichen zum Offenland. Für die Rasterflächen der Klassen 1 & 2 ist vor allem der Dauerhafte Erhalt bedeutsam, für Rasterflächen der Kategorie 3 & 4 sind großflächigere, vor allem waldbauliche Maßnahmen für eine Aufwertung entscheidend. Entsprechend, detaillierte Maßnahmenkonzepte liegen bereits für andere Windparkprojekte (z.B. WP Gruberkogel) vor und können auch in diesem Projekt eine dauerhafte Sicherung und langfristige Förderung des Lebensraums und der Trittsteinfunktion bieten.

Durch entsprechende Begleitmaßnahmen und Detailplanungen können vorrausichtlich **erheblichen Auswirkungen** auf die Schutzgüter vor Ort und auch die umliegenden Schutzgebiete **vermieden werden!** Die Ausweisung einer Ausschlusszone für Windkraft stellt per se keinen dauerhaften Schutz der Trittsteinfunktion sicher!



08.08.2024, Gerasdorf





**Michael Plank, B. rer. nat. MSc. MSc.**

**Technisches Büro für Biologie**

Sagerbrückweg 12

4611 Buchkirchen



# **Naturschutzfachliche Stellungnahme- SAPRO Wind 2026**

## **WP Turneralm**

Datum: 29.05.2026

**Auftraggeber:**

Wien Energie GmbH

Thomas-Klestil-Platz 14

1030 Wien

**Auftragnehmer:**

Technisches Büro für Biologie - Michael Plank, MSc. MSc.

Sagerbrückweg 12

4611 Buchkirchen

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>1.1</b>	<b>Methodik .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>TURNERALM .....</b>	<b>5</b>
<b>2.1</b>	<b>Naturschutzfachliche Festlegungen im Nahbereich.....</b>	<b>5</b>
<b>2.2</b>	<b>Planungsgebiet .....</b>	<b>5</b>
<b>2.3</b>	<b>Beurteilung .....</b>	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>ZUSAMMENFASSENDE NATURSCHUTZFACHLICHE BEWERTUNG .....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>11</b>



## 1 EINLEITUNG

Im Auftrag der Wien Energie GmbH wurde für die Projektgebiete „Turneralm“ eine naturschutzfachliche Risikoeinschätzung hinsichtlich der grundsätzlichen Umsetzungsfähigkeit von Windkraftvorhaben im Kontext der SAPRO-Wind-Zonierung des Landes Steiermark durchgeführt.

Die gegenständlichen Flächen befinden sich teilweise außerhalb bestehender Vorrangzonen bzw. innerhalb oder im Nahbereich von Ausschlusszonen gemäß SAPRO Windenergie Steiermark. Ziel der vorliegenden fachlichen Stellungnahme ist es daher, die naturschutzfachliche Konfliktlage unter Berücksichtigung aktueller fachlicher Erkenntnisse, des Standes der Technik sowie der geltenden naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen.

Neben der Bewertung möglicher Konflikte werden insbesondere jene fachlichen Aspekte hervorgehoben, welche eine differenzierte Betrachtung von Ausschlusszonen bzw. eine mögliche Anpassung oder Verkleinerung solcher Zonen aus naturschutzfachlicher Sicht begründen können.

Dabei ist hervorzuheben, dass die SAPRO-Zonierung ein strategisches Planungsinstrument darstellt, welches auf großräumigen Modellierungen und Vorsorgeprinzipien basiert. Im konkreten Genehmigungs- und UVP-Verfahren erfolgt hingegen eine deutlich detailliertere standortbezogene Prüfung auf Basis mehrjähriger Erhebungen, artspezifischer Untersuchungen und projektbezogener Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen.

Gerade in der Steiermark zeigt sich zunehmend, dass moderne Untersuchungsmethoden, standardisierte Erhebungsleitfäden sowie technische Minderungsmaßnahmen eine wesentlich differenziertere naturschutzfachliche Bewertung ermöglichen, als dies auf strategischer Planungsebene möglich ist.

## 1.1 Methodik

Als fachliche Grundlagen dienen insbesondere:

- Nopp-Mayr et al. (2018): Modellierung von Korridoren und Trittsteinen des Birkhuhns in der Steiermark,
- Avifauna Steiermark (Albegger et al. 2015),
- Datenbankabfragen ornithologischer Nachweise,
- SAPRO Windenergie Steiermark,
- Natura-2000-Ausweisungen,
- Schutzgebietsausweisungen,
- aktuelle Fachliteratur zu Windkraft und Artenschutz,
- projektspezifische Erhebungen und Habitatmodellierungen.

Zusätzlich wurden Luftbilder, Höhenmodelle, Waldbestandsstrukturen, Reliefverhältnisse sowie funktionale Habitatbeziehungen berücksichtigt.

Die Beurteilung erfolgt insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten:

- mögliche Auswirkungen auf windkraftsensible Vogelarten,
- Habitatqualität und Habitatfunktion,
- Funktion als Trittstein- oder Korridorlebensraum,
- Störungs- und Verdrängungspotential,
- Vereinbarkeit mit Schutzgebieten und Schutzzielen,
- technische und organisatorische Minderungsmaßnahmen,
- kumulative Wirkungen,
- naturschutzrechtliche Genehmigungsfähigkeit.

Im Rahmen der naturschutzfachlichen Bewertung wird zudem berücksichtigt, dass das Steiermärkische Naturschutzgesetz sowie die unionsrechtlichen Vorgaben der FFH- und Vogelschutzrichtlinie keine generellen Ausschlusswirkungen für Windkraftvorhaben im Umfeld sensibler Räume normieren. Maßgeblich ist vielmehr die Frage, ob erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzgüter durch geeignete Maßnahmen vermieden oder ausreichend reduziert werden können.

## **2 TURNERALM**

### **2.1 Naturschutzfachliche Festlegungen im Nahbereich**

Die Teilbereiche Turneralm und Scherzberg überlagern sich teilweise mit SAPRO-Ausschlusszonen, welche auf Basis der Birkwild-Habitatmodellierung ausgewiesen wurden. Direkt westlich angrenzend befindet sich die Eignungszone Brandwald – Steinplan.

Zusätzlich liegt ein Teilbereich innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Ammering–Stubalpe.

Im weiteren Umfeld befinden sich:

- SAPRO-Vorrangzonen,
- FFH-Gebiete,
- Landschaftsschutzgebiete,
- sowie naturschutzfachlich bedeutsame Alm- und Bergwaldstrukturen.

Die Ausschlusszone wurde insbesondere zur Sicherung potentieller Migrations- und Verbundachsen des Birkwildes festgelegt.

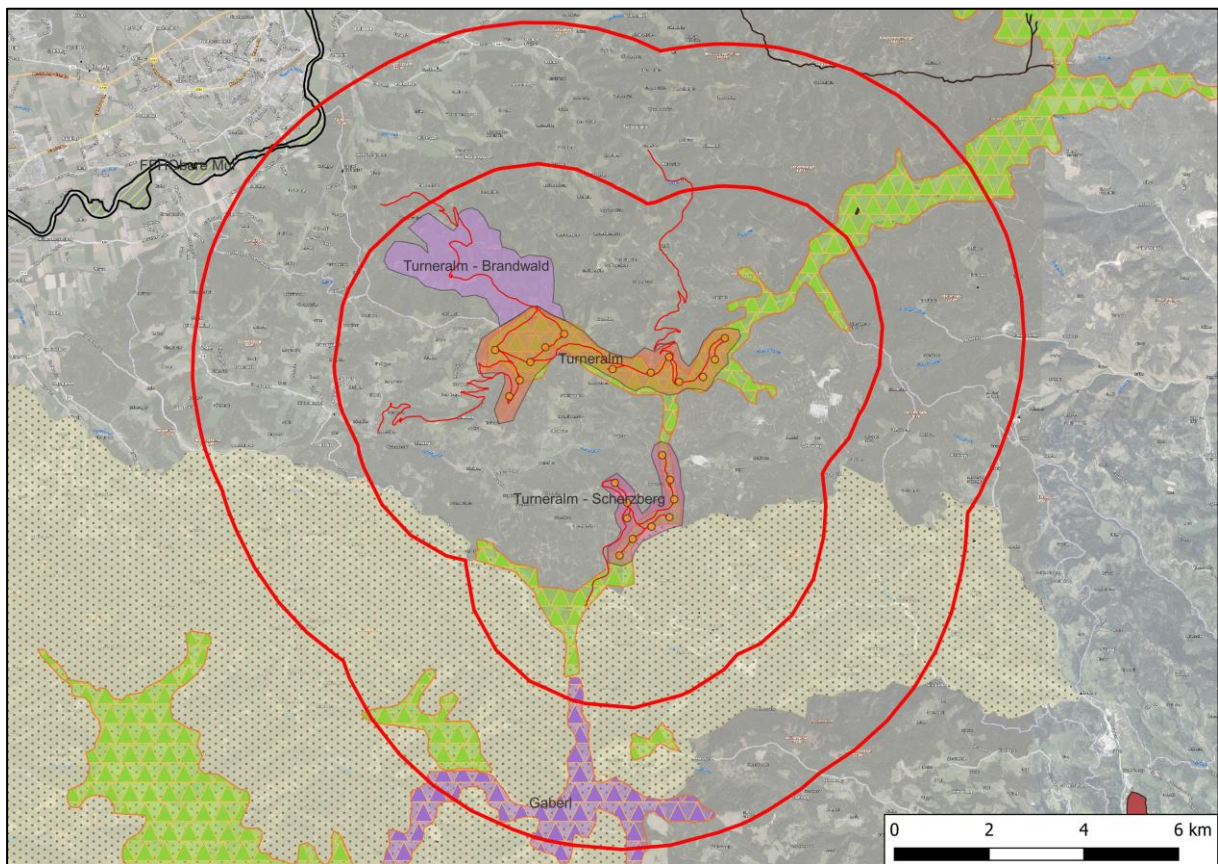
### **2.2 Planungsgebiet**

Die Planungsfläche liegt auf dem Höhenrücken „Brandwald – Steinplan – Turneralm – Steinbachkogel“ zwischen etwa 1.200 und 1.670 m Seehöhe.

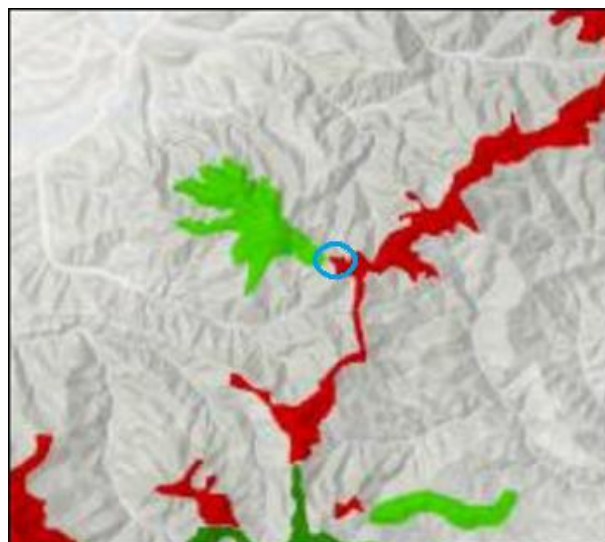
Das Landschaftsbild ist stark durch Wirtschaftswälder, Almflächen und bestehende forstliche Nutzungen geprägt.

Die projektbezogenen Untersuchungen zeigen, dass innerhalb einzelner Teilbereiche keine überdurchschnittlich hochwertige Habitatstruktur gegenüber dem umliegenden Landschaftsraum vorliegt.



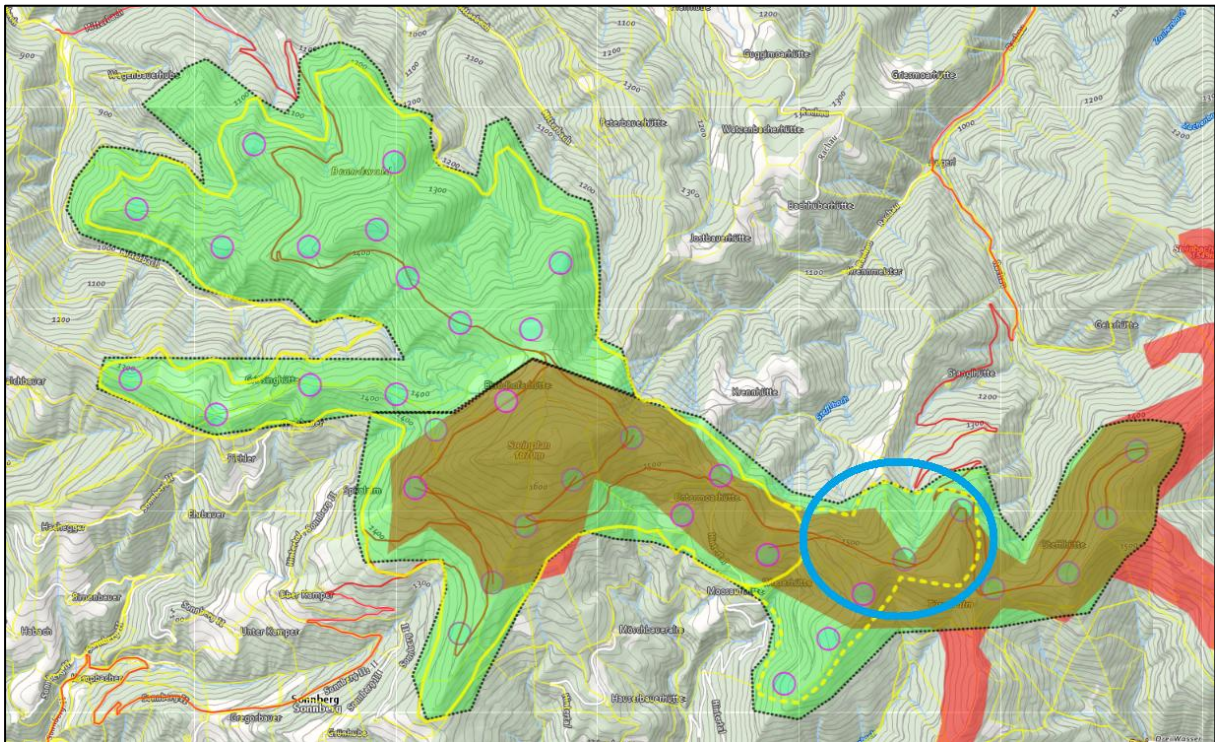


**Abbildung 1:** Planungsgebiet Turneralm - Brandwald – Scherzberg mit den umliegenden Schutzgebiets- und Zonierungsausweisungen (Legende siehe Abb. 1)



**Abbildung 2:** Entwurf SAPRO Wind 2026 für den Bereich Brandwald-Steinplan. Der östliche Bereich der beantragten Zone Turneralm liegt in einer Ausschlusszone (blaue Ellipse: Krennsattel – Hirschkreutz)

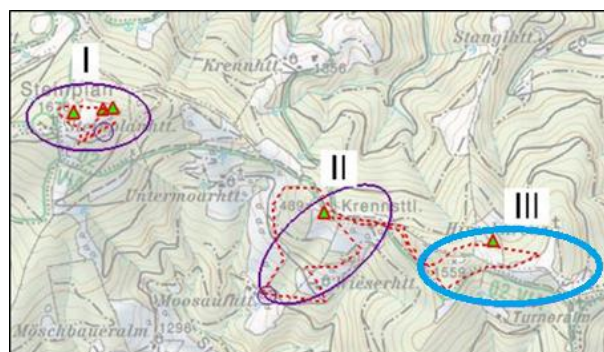




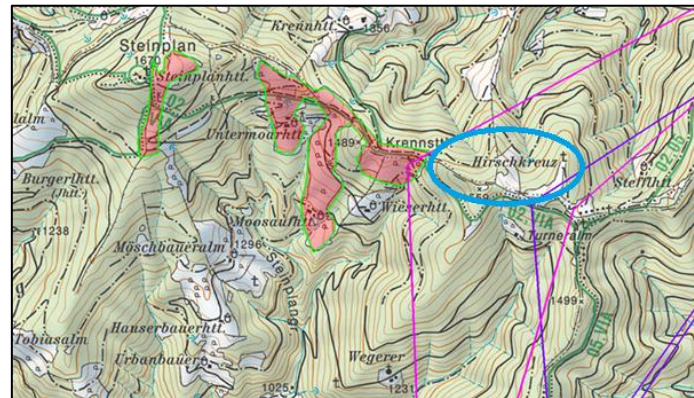
**Abbildung 3: Beantragte Änderung der SAPRO Auflage 2026 im Bereich der blauen Ellipse, Bereich westlich der Turneralm**

Die ergänzenden Untersuchungen von BIOME (2024, 2025) umfassen insbesondere:

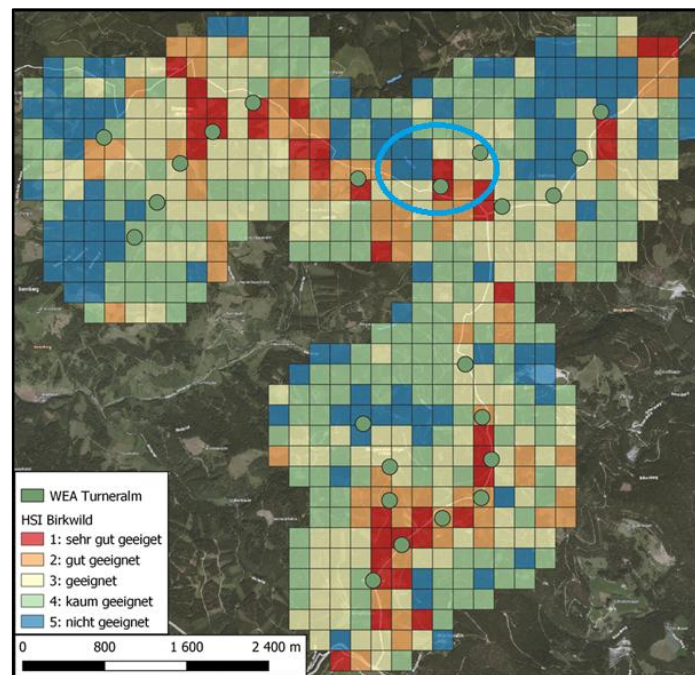
- Balzplaterhebungen,
- Habitatqualitätsmodellierungen,
- Sichtachsenanalysen,
- sowie die Bewertung funktionaler Korridorstrukturen.
- 



**Abbildung 4: Festgestellten Birkhähne im Zuge einer Balzplaterhebung am 18.05.2024. Bereich der NR III betrifft den aktuell als Ausschlusszone definierten Bereich**



**Abbildung 5:** Offenflächen und potentielle Sichtachsen für den Steinplan – Turneralm. Der betroffene Bereich (blaue Ellipse) zeichnet sich nicht durch relevante Habitatstrukturen und Sichtachsen aus (BIOME 2025)



**Abbildung 6:** Beurteilung der Habitatqualität für das Birkwild (nach Wöss et al. 2008) im Gebiet Turneralm – Scherzberg (BIOME 2024)



## 2.3 Beurteilung

Im Zuge der Erhebungen zeigt sich, dass der Bereich Krennsattel bis Hirschkreutz sich nicht durch eine besondere Habitatqualität gegenüber dem Umland kennzeichnet. Als Migrationskorridor wurde eine Durchgängige Migrationachse vom Ofernkogel – Scherzberg – Turneralm bis zur Terenbachalm und weiter als Ausschlusszone definiert. Die ursprüngliche Ausschlusszonierung in diesem Bereich basiert auf einer großräumigen Vorsorgeplanung und berücksichtigt naturgemäß keine detaillierten projektbezogenen Habitatbewertungen. Im Bereich Turneralm westlich, wurde diese Ausschlusszone jedoch bis zum Krennsattel nach Westen beibehalten.

Die aktuellen Untersuchungen legen jedoch nahe, dass eine Anpassung bzw. Verkleinerung einzelner Randbereiche der Ausschlusszone fachlich vertretbar sein kann. Wie im Zuge der Birkhuhnzählung 2024, der HSI-Kartierung 2024 und der Sichtachsenanalyse 2025 (BIOME 2024 & 2025) dargestellt, zeigt sich für diesen Teilbereich keine höherwertigen Strukturen, als die weiter westlich gelegenen. Der Hauptzweck für die Ausschlusszone, um als funktionaler Migrationskorridor für das Birkwild in Nord-Ost Achse zu dienen würde durch Windkraftanlagen in diesem Bereich nicht beeinträchtigt.

Durch die Schaffung von Windkraftanlagen in diesen Bereich könnte durch entsprechende Begleitmaßnahmen die Korridorfunktion in diesem Bereich bzw. östlich daran angrenzend wesentlich gestärkt werden. Auch zeigt unter anderem Brunner & Friedl (2019), dass ein Birkwildlebensraum und Windkraftnutzung vereinbar sind, sofern die Verfügbarkeit strukturell geeigneter Habitate, jahres- und tageszeitliche Bauzeitbeschränkungen, Kollisionsvermeidung durch Kontrastfärbung der Anlagensäulen und konsequente Besucherlenkungsmaßnahmen zur Sicherstellung störungsarmer Rückzugsräume gesichert wird. Neben den genannten Maßnahmen ist der Erhalt und die Förderung von Almbereichen durch eine extensive Weidewirtschaft möglich. Direkt westlich befindet sich weiters die Eignungszone Brandwald – Steinplan, für die ebenso ein Auer- und Birkwildmaßnahmen vorgenommen werden und mit entsprechenden Minderungsmaßnahmen eine Genehmigungsfähigkeit erwartbar ist!

Durch entsprechende Begleitmaßnahmen und Detailplanungen sind **keine erheblichen Auswirkungen** auf die Schutzgüter vor Ort und auch die umliegenden Schutzgebiete zu erwarten. Im Zuge einer Ausweisung als „weiße Zone“ würde dieses Gebiet neben einer UVE, auch umfassend im Zuge einer SUP geprüft werden und nur bei einer entsprechenden Genehmigungsfähigkeit zu einer Umsetzung gelangen.

### **3 ZUSAMMENFASSENDE NATURSCHUTZFACHLICHE BEWERTUNG**

Das gegenständlichen Projektgebiet liegt teilweise innerhalb bzw. im Nahbereich naturschutzfachlich sensibler Räume. Gleichzeitig zeigen die vorliegenden Untersuchungen, dass die Konfliktintensität innerhalb der jeweiligen Teilbereiche unterschiedlich ausgeprägt ist.

Die SAPRO-Ausschlusszonen beruhen auf strategischen Vorsorgeansätzen und großräumigen Habitatmodellierungen. Projektbezogene Untersuchungen ermöglichen jedoch eine deutlich differenziertere Bewertung tatsächlicher Habitatfunktionen und Konfliktrisiken.

Insbesondere folgende Aspekte sprechen für eine fachlich differenzierte Betrachtung bzw. teilweise Anpassung von Ausschlusszonen:

- bestehende anthropogene Vorbelastungen,
- fehlende zentrale Kernhabitate,
- geringe Altholzanteile,
- vorhandene technische Infrastruktur,
- projektbezogene Minderungsmaßnahmen,
- moderne Antikollisionssysteme,
- adaptive Betriebsführungen,
- sowie die Möglichkeit umfassender ökologischer Begleitmaßnahmen.

Die Ausweisung als Prüf- oder Eignungszone bedeutet dabei keine Vorwegnahme der Genehmigungsfähigkeit. Vielmehr verbleibt die naturschutzfachliche Detailprüfung im Rahmen von UVP-, Naturverträglichkeits- und Artenschutzverfahren.

Dadurch kann sichergestellt werden, dass ausschließlich jene Projekte umgesetzt werden, bei denen erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzgüter vermieden oder ausreichend reduziert werden können. Die gegenständlichen Bereiche erscheinen daher aus naturschutzfachlicher Sicht grundsätzlich einer vertieften standortbezogenen Prüfung zugänglich.



(Michael Plank)

Buchkirchen, 29.05.2026

## 4 LITERATURVERZEICHNIS

- Albegger, E., O. Samwald, H. W. Pfeifhofer, S. Zinko, J. Ringert, P. Kolleritsch, M. Tiefenbach, C. Neger, J. Feldner, J. Brandner, F. Samwald & W. Stani (2015): Avifauna Steiermark – Die Vögel der Steiermark. BirdLife Österreich – Landesgruppe Steiermark, Leykam Buchverlags Ges. m. b. H. Nfg. & Co. KG, Graz, 880 pp.
- BIOME (2024): Windpark Turneralm – Stellungnahme Birkwildausschlusszone. Endbericht. Gerasdorf. 21 Seiten.
- BIOME (2025): Windpark Turneralm - Sichtkorridoranalyse & Trittsteinfunktion Birkwild. Endbericht. Gerasdorf. 21 Seiten.
- Brunner, H. & Friedl, T. (2019): Windkraft und Birkhuhnschutz - Fortbestand und Raumnutzung des Birkhuhns in ostalpinen Windparks. NATURSCHUTZ und Landschaftsplanung 51 (12). 584-589.
- IdentiFlight (2025): IDENTIFLIGHT SPECIES LIST - A comprehensive list of all species that IdentiFlight can currently identify for scientific monitoring and tracking purposes. Link: [https://static1.squarespace.com/static/5e710b62f0a8ee01b4352bf5/t/695ed0f21a464b5fedb4ed9f/1767821554816/IDI+Species+List\\_12-Nov-2025+%28SALEMARK%29.pdf](https://static1.squarespace.com/static/5e710b62f0a8ee01b4352bf5/t/695ed0f21a464b5fedb4ed9f/1767821554816/IDI+Species+List_12-Nov-2025+%28SALEMARK%29.pdf) letzter Zugriff: 18.05.2026
- KNE (2026): Erprobungsberichte zu Antikollisionssystemen. Link: <https://www.naturschutz-energiewende.de/fachwissen/erprobungsberichte-zu-antikollisionssystemen/> letzter Zugriff: 18.05.2026
- Nopp-Mayr, U., F. Kunz, P. Klinga & V. Grünschachner-Berger (2018): Modellierung von Korridoren und Trittsteinen des Birkhuhns (*Tetrao tetrix* L.) für die Steiermark. Wien, 17 S. + Karten.
- Ornitho.at (2023): Datenbankabfragen der Meldeplattform <https://www.ornitho.at/index.php>
- TB PLANK (2023): Naturschutzfachliche Risikobeurteilung - Windkraftpotentialgebiete STMK. Endbericht. 25 Seiten.